# 2003ersemun

Mit den amtlichen Bekanntmachungen der deutschen Militär-und Zivilbehörden

Die Lodger Zeifung erichelnt ichglich als Morgenzelfung. Monatlicher Bezugebreis in Lodg Am. 2.50. frei Saus, bei Abbolung in ber Gelchaftelielle Am. 2.15, bei Streifbandbezug Am. 2.50 ausäglich Porto. Bei Richtlieferung burd bobere Bewalt besteht fein Anfpruch auf Ruckschlung – Anschrift: Lodg, Peirlfauer Gir. 86. – Fetnsprecher: Werlag 106-80.

Schriftleitung 148-12. Bantverdindung: Deutsche Genossenft AG., Lobs. Angelgenpreis: 10 Rpf. für big 12gespaliene 22 mm beette Ditillimeterzeile. Ermößigter Grundpreis für Familionanzeigen. Jur Aleinanzeigen Wortberechnung. Angetgenschiuß 16 Uhr. für die Montogausgade am Sonaabend 18 Uhr. 3. 3. ift Angeigenpreistifte Ar. 1 gultig.

## Lodicher Jugend marschiert für Deutschland

Das steht sest: Die jüdische Pestbeule wird ausgebrannt werden — Die Jugend bürgt dafür

## Des Reichsjugendführers Appell

Unter dem Zeichen des Sakenkreuzes befiehlt der Nationalsozialismus

Lodid, am 14. Dezember 1939

Don den deutschen fausern von Lodid weht das fakenkreus. Auf dem freiheitsplat leuchtet es in breiter front im flammenden Not. Das Siegeszeichen der nationalfogialistischen Bewegung Adolf fitters bestimmt das Bild unserer Stadt. Und die Jugend unserer Stadt marschiert unter diefem Zeichen vor dem Reichsjugendführer auf für das große emige Deutschland, deffen Pulsichlag nun auch in dem großen Induftriegentrum des Oftens ichlägt. Wer diese unsere Lodicher Jugend gesehen hat, wie fie mit ftrahlenden Gesichtern ihren Reichsjugendführer empfing, wer erlebte, wie fie in straffem Schritt durch die Strafen unserer Stadt mar-Schierte, dem konnte es nicht bange werden. Der wußte: Diese Jugend marfdiert für den Sieg Deutschlands. Wo immer fie fteht, da ift das Reich. Wo aber das Reich fteht, da ift für den Juden kein Plat mehr. Wir glauben daran, daß diese Jugend das erfüllen wird, was der Reichsjugendführer und der Regierungspräsident von Kalisch-Lodich von ihr fordern: Sie wird fich felbft dafür verbürgen, daß die judifche Deftbeule für immer ausgebrannt wird. (Den Bericht über den Besuch des Reichsjugendführers bringen wir im Innern des Blattes).

## Lodsch erwartet Dr. Len

An die deutsche Bebolkerung von Lodich - Flaggen beraus!

Am 16. Dezember 1939 weilt der Reichsorganisationsleiter und Leiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Robert Sen in Lodid, um hier in einer Großeundgebung ju den Deutschen in Lodidi ju fpredjen.

Die Stadt Lodid wird bem treuen Mitarbeiter des führers einen würdigen Empfang bereiten. Ich rufe auch die deutsche Bevolkerung von Lodich auf, die faufer gu beflaggen. Deutsche, schmucht Eure fjaufer und Schaufenfter!

Wir wollen dem Gaft auch nach außenhin kundtun, daß ein neuer Geift feinen Einzug in unferer Stadt gehalten hat. Deutsche, beteiligt Euch an der Großhundgebung, ju der

auch unfer Gauleiter und Reichsstatthalter Arthur Greifer erscheinen wird.

Jum zweiten Male dürfen wir mit einer gewaltigen Demonstration der Massen unserem Dankanden führer Ausdruck geben. Frei von fremder Gewalt und stolz dürfen wir wieder unfer Deutschtum bekennen. So wollen wir auch einem der engften Mitarbeiter des führers am 16. Dezember bekunden: Die Deutschen von Lodsch haben fich begeistert in die Front aller Schaffenden eingereiht und wollen durch ihren Einsat bem führer für fein Befreiungs-

Lodid, den 13. Dezember 1939

gez. Uebelhoer Sauinspekteur und Regierungspräsident

## In England werden Matrosen knapp

Drei Kanonenboote aus dem Fernen Often in die Nordfee verlegt

Schanghai, 14. Dezember

Unter dem Drud ber immer fühlbarer merbenden ! bentiden Gegenblodabe hat fich England ver-anlagt gesehen, von ber aus fünf Kanonenbooten beftebenben Dangtfe-Flotte brei Boote guritagu :

An japanischen Kreisen bemerkt man hierzu, daß die Verminderung der Yangtse-Alotte keine Ersüllung der japanischen Korderung an die kriegsichtenden Mächte bedeute, ihre Streitkräfte aus China durückzuziehen. Das Vestreben Englands, einer grundsüblichen Lösung der japanischen Korderung aus zu weichen Linge nicht dazu bei, die englisch-japanischen Beziehungen zu entspannen.

ohne weiteres Auffehen ein paar Kanonenboote in die Mordice verlegen zu konnen. Er muß aber feststellen, daß bas nicht nur bemerkt worden ift, sondern bag daß das nicht nur bemerkt worden ist, sondern daß man auch seine Beweggründe sehr gut zu deuten weiß: unsere Gegenblockade zwingt ihn nämlich dazu, alle irgend verfügbaren Kräfte einzuseben. Zweitens hoffte er aber, Japan damit einen Beweiß seines guten Willens, die japanischen Forderungen zu befriedigen, liefern zu können. Aber in Japan köht er auf eiskalte Ab-lehnung, da man dort für halbe Erfüllungen ein verdammt geringes Verständnis besitzt.

#### Sonnabend (pricht Ciano

Rom, 14. Dezember

Mr. Churchill schlagen und muß verdutt feststellen, daß die Schläge in beiden Källen auf ihn selbst zurick- mittags vor der Faschisstellen und Korporativen Kam- mer seine große außenpolitische Rede halten.

### Deutscher Often im Aufbau

Bon Balter v. Ditmar

Die Rikkfiedlung auslandbeutscher Bolksgruppen in den erweiterten Raum des Großbeutschen Neiches bedeutet nicht einen Wechsel der Aufgabe, sondern lebiglich einen Stellungswechsel dieser Volkszaruppen. Der Einsat bleibt der gleiche, auch wenn es manchem scheinen mag, daß diese Aufgaben heute in höherem Waße im Dienste des ganzen Bolkes stehen, als das vorher der Kall war. Das trifft nicht zu. Der Platz dieser Bolksgruppen lag so lange in ihrem bisherigen Siedlungsgebiet, bis der Kührer sie zu neuen Aufgaben an einen neuen Ort des Einsates berief. Bis zu diesem Zeitpunkt war es ihre Aufgabe, auf dem Platze auszuharren, auf den die Geschichte sie gestellt hatte, auch wenn er ihnen als verslorener Posten erscheinen mochte. Die Rudfiedlung auslandbeutider Bolfsgruppen

lorener Bosten erscheinen mochte.

Der Ruf des Kührers brachte all diesen Volksgruppen die Erlösung, weil er die Entscheidung brachte. Eine Stellung, die man jahrhundertelang allen feindlichen Anftürmen zum Trot gehalten hat, verläßt man gewiß nicht leichten Herzens. Blut bannt, und der Boden der Baltenlande, aus

#### Unfer Gauleiter in Sobenfalza

Ganleiter Reichsttatthalter Greifer traf gut einem Befuch in Sohen falga ein, wo er auf einer Maffenfundgebung über bie Aufbauarbeit im Warthegau fprach. "Alle follen sich als Diener ber großen Aufgabe fühlen, aus dem Wartheland ein blübendes deutsches Banernland zu machen." — Einen aussibrlichen Bericht über den Besuch unseres Ganleiters in Sobenfalga veröffentlichen wir auf ber 2. Seite unferes Blattes.

benen seit die Deutschen heimkehrten und zum Teil noch heimkehren, ist mit dem Blut der deutschen Kolonisatoren getränkt. Der Ruf des lebendigen Bolonisatoren getränkt. Der Ruf des lebendigen Blutes, der größeren Gemeinschaft des ganzen Bolkes aber war stärker, und so folgten ihm die Balstendeutschen ohne Pathos, aber mit einer Selbstverständlicheit, die man erlebt haben muß, um sie in ihrer vollen Tragweite ersossen zu können. Das deutsche Blut, das im Laufe der Jahrhunderte auf diesem Boden für ihn vergossen wurde, d. l.e. ibt aber und wird ewig von deutschem kolonischen Ginfah und wird ewig von bentichem folonisatorischen Ginfat im Often gengen.

Die Rücksiedlung der Baltendeutschen in die wiesbergewonnenen deutschen Oftgebiete geht ihrem Absichluß entgegen. Auch die verbrecherischen Wachenschaften des Antelligence Sers vice, ber jest fogar Brandbombenattentate auf bie Mickwanderer aus bem Baltifum auszuführen bes ginnt, werben ben erfolgreichen Abichluß ber Umfieds ginnt, werden den erfolgreichen Abschluß der Umsieds lungkaftion nicht zu verhindern vermögen. Schon iett ist eine große Anzahl der Baltendeutschen in den Arbeitsprozeß ihres neuen Siedlungkgebietes eingegliedert. Auf vielen Bauernhöfen des Warthes gaus und des Reichkgaus Danzig itzen heute wieder deutsche Auf vielen Bauernhöfen des Warthes gaus und des Reichkgaus Danzig itzen heute wieder deutsche Art, deutsche Sand werfer und Kauf eleute ziehen in die Städte ein, deutsches Kulturleben, das von dem polnischen Regime brutal unterschickt wurde, blüht wieder auf: deutsche Schulen werden wiederröffnet, in Bosen öffnet eine deutsche Il niversität ihre Pforten und in Lodsch soll das Nevaler Deutsche Theater, das an seinem bisherigen Wirfungsort mit den größten Schwiesrisseiten zu fämpsen hatte, als erstes deutsches Theater des Warthegaus eine neue Tätigkeit entsalten.

Auf das ist aber erst der Ansang. Erst wenn der David sier namt seinen Trägern aus den Straßen der Städte endgiltig verschwunden sein wird, wird sich deutsches Leben wieder voll entsalten könen. Gesweisen wit den Kalten könen.

ser Stadte endautig versaminden sein wird, wird sich deutsches Leben wieder voll entfalten können. Gemeinsam mit den Volksdeutschen des wiedergewonnenen Oftgebietes werden die Baltendeutschen und die Deutschen aus Wolhmien und Galizien hier ihre kolonisatorische Ausgabe fortseten und dieses von der
deutschen Wehrmacht befreite Land von innen her erobern und es für ewige Zeiten an den Raum des Großdeutschen Reiches binden. Das ist in gleichem Maße eine Aufgabe auf die Sicht von Jahrhunderten, wie es die Aufgabe dieser Volksgruppen auch in ihren bisherigen Siedlungsgebieten war.

Man vergift allau leicht und nimmt glies mit allau gern als eine Gelbitverftanblichfeit bin. Die

## reibungslose Durchführung dieser Umsiedlungsaktion jett, wo Deutschland sich felbst im Ariege befindet, müßte aber als ein Wunder bezeichnet werden, wenn es nicht das nationalfogialistische Deutschland wäre, das diese Wiederhesiedlung beutschen Landes mit deutschen Menschen in die Tat umicht. Tro i dem Deutschland im Kriege steht, erfolgte der Ruf des Kührers, tro i dem leisteten die Bolfsgruppen diesem Ruse geschlossen Folge, und tro i dem es Krieg ist, wird die gesamte Wiederbestedelung in musterhafter Disziplin und mit disse eines von heute auf morgen geschaffenen, aber mit bewundernswerter Pünftlickeit arbeitenden organi-satorischen Apparates durchgeführt. Abgesehen davon, daß ein Novemberdeutschland zu einem so kithnen und großzügigen Blan gar nicht fähig gewesen wäre, wäre auch die Durchfithrung biefer Aftion mit parlamentas rifchen Mitteln ein Ding ber Unmöglichkeit gemefen. Mur weil der Führer diesen Auf erließ, strömen jeht wieder deutsche Menschen in dieses Land, um es von den Ketten der polnischen Wirtschaft zu befreien und einer neuen Blüte zuzuführen.

#### Bravourstück eines Spähtrupps

Der Bericht bes Oberkommanbos ber Wehrmacht

Berlin, 13. Dezember Das Oberkommando ber Wehrmacht gibt bekannt:

3m Beften örtliche Spähtrupp- und Artillerietätigkeit.

In der Gegend füdoftwärts Saarbrücken hob ein Spahtrupp in Starke von einem Offizier und gehn Mann einen feindlichen Stupunkt auf frangofifchem Gebiet aus. Der Feind verlor fünf Tote. Ein Offizier und 16 Mann wurden gefangen genommen. Der beutsche Spähtrupp kehrte ohne eigene Berlufte

Im Zusammenhang mit der Nückkehr des Lloydsschmelldampfers "Bremen" fuhren in den Abends und Nachtstunden des 12. Dezembers britische U.Boote in die deutsche Bucht ein. Ein gleichzeitig von den Nordsseeinseln und den Kriegsschiffen einsetzendes Ab wehrschülke feuer zwang den Gegner, ohne die Rordfeckufte erreicht zu haben, im Ruftenvorfelb um zu kehren.

#### Aunt besichtigt ben Offen

Rad Ditoberichlefien bas Generalgouvernement

Reichswirtschaftsminister Aunt hat am Mittden Befichtigungsreife in das oftoberfchlessischen Dustriegebiet angetreten. In Begleitung bes Ministers besinden sich auch Staatssekretär Dr. Landsfried und ber Leiter der Haupttreuhandstelle Oft, Dr. Winkler.

Bon Dftoberichleften wird fich Reichswirtschafts-minifter Funt in bas Generalgonvernement

begeben.

#### USA .- Spenden für Kriegsgebiete Eine Mitteilung bes Brafibenten Roofevelt

Bashington, 14. Dezember Präsident Roosevelt teilte in der Bundesregie-rung mit, daß das amerikanische Rote Kreuz disher etwa eine halbe William Dollar sür Spenden in europäischen Kriegsgebieten ausgegeebn habe, bar-unter etwa 200 000 Dollar, die im Einvernehmen mit den deutschen Behörden für die Linderung der Not in Polen verwandt würden.

### Der Tag in Rürze

Die Bereinigte Bundesversammlung der Schweige bat sämtliche sieben bisherigen Mitglieder bes Bunbegrates beftätigt.

Der "Rieume Rotterdamiche Courant" berichtet von neuen Unruhen in Indien, die von der englischen Bolizei in Indien brutal niedergeschlagen werden.

Der schwedische Dampfer "Toroe" (1400 Tonnen) lief in ben schwedischen Sobeitsgemäffern auf eine Mine. Die Befatung murbe gerettet.

Die britischen Reitungen berichten von der Berfenkung bes Dampfers "Garoufalia" (4708 Tonnen) und non vier weiteren britifchen Schiffen, bie versenft wurden.

Gauleiter Reichsstatthalter Greiser auf einer Massenkundgebung in Sobensalza

Hohenfalza, 14. Dezember

Gauleiter und Reichsftatthalter Greifer traf am 12. Dezember zu einem Befuch in Sobenfalga ein, ber Stadt, in ber ber Reichsstatthalter ben großten Teil seiner Schuljahre verlebt hat. Er wurde von dem Landrat des Kreises Sobensalza, Hammersen, und bem Oberbürgermeifter von Sobenfalga, Boebeneth, empfangen. Der Gauleiter bon Sobenfalza, Hoberetth, empfangen. Der Gauleiter besichtigte zunächst die Zuckersabrik, Montwy, ferner das Sodawerk Solwen. Auf dem Evangelischen Friedhof legte der Gauleiter am Grabe von 28 Gefallenen der Wehrmacht und 32 von den Polen ermordeten Volksbeutschen Kränze nieder. Am Nachmittag fand die Eröffnung der Oberstalle in der Soulkabstrafia durch den Gauleiter statt fcule in der Coolbadftrage burch ben Gauleiter ftatt,

Den Abschluß des Tages bildete eine große Maffenkund gebung in Sohensalza, an ber in Begleitung des Gauleiters der Megierungspräsident beim Reichsstatthalter, Ministerialdirektor Räger, der Megierungspräsident von Sobensalza, Burghardt, der Bizepräsident Bickel, der Standorikommandeur Oberst-leutnant Dettinger, Oberbürgermeister Hocheneth, Landrat Hammersen, Generalarbeitsführer Triebel, der Fishrer des 1/4=Abschnitts Gnesen, Standarten= führer Stoop, der Kührer des Ansbauftabes der SA., St. Standartenführer Damrath, ber Kommandenr ber

Genbarmerie im Regierungsbezirk Sobenfalza, Major Areifenborn, Gaupropagandaleiter Maul und Gau-preffeamteleiter Buche und andere teilnahmen.

#### Der Dank an die Dolksdeutschen

Der Gauleiter verftand es in feiner zweiftlinbigen Rede, einen heralichen Kontakt mit seinen Auhörern heraustellen. Als er von seinen Erinnerungen auß seiner Sohensalzaer Schulzeit erzählte, sand er freudigen Beifall. Er dankte den Bolks den ische n.
daß sie trot Unterdrückung und Bedrohung außgehals ten haben und daß fie fich burch nichts in ihrem Deutschtum beirren ließen.

Der Gauleiter kam dann auf die Ereignisse an sprechen, die dem Feld aug gegen Polen vorangingen. Polen wollte in seiner Berblendung nicht ere kennen, daß es in sein Verderben ging, als es die weitgehenden Vorschläge des Kührers ablehnte. So ift Bolen in furzer Zeit zusammengeschlagen worden, weil der Staat in sich selber uneins war. Der Gauleiter zeichnete dann die Untaten, die das polnische Volk in den ersten Kriegstagen an der deuts schen Bevölkerung begangen hat. Im weiteren Verslauf seiner Rede ging der Gauleiter auf die Aufs gaben bes Wartheganes ein.

### Das Wartheland soll blühendes Bauernland werden

Unfere Aufbauarbeit, fo erflärte er, hat fich nach bem gu richten, was für bas große Bange nütlich ift. Der Gauleiter fprach bann von ben beiben Ctap: pen ber Anfbauarbeit, die gekennzeichnet find burch das Nahziel, das Wartheland in der Kriegswirt-ichaft des Reiches in seiner großen kriegerischen Auseinandersehung mit den Feinden dienstdar zu machen. Alle Mahnahmen, die im Altreich notwens bigerweise getroffen werben mußten, werben auch hier durchgesichtt werben. Unser Ziel muß es sein, über Jahr und Tag die Ginfuhr von Brotgetreibe aus bem Musland an erfeten burch bie Hebers ich iffe, bie in den neugewonnenen Gebieten bes Olicus und besonders im Wartheland erzielt werden. Die Bertreier aller landwirtschaftlichen Organe, ob Großgrundbesitzer ober Kleinbesitzer, sollen fich alle als Diener an ber großen Aufgabe fühlen, aus bem Wartheland ein bliffenbes bentiches

Banernland ju machen. Wir wollen, bag ber beutich Bauer ben Grund, und Boben in Erbpacht erhält und frei von kapitalistischen Rinssesselleln ift.

#### Die Aufgabe der Partei

Der Gauleiter unterstrich in biesem Busammens hang die enticheidende Rolle, die der Partei bei ber hang die entscheidende Nolle, die der Partei det der Kührung der Menschen zukommt, um sie zu einer verschworenen Gemeinschaft zu verschmelzen. Von sedem sichrenden Parteigenossen in diesem Gau müsse erwartet werden, daß er nicht nur in seinem Können, sondern auch in seinem privaten Leben der Jugend ein wahres Vorbild ist. Aus der Verbunden, beit der deutschen Menschen, die die gemeinsame Seiz mat schaft und der geistigen Gemeinschaft der natiozualsstillschen Idee wird uns die Kraft erwächen, der Aufgabe gerecht zu werden, die uns Deutsche im Wartbeland gestellt worden ist. Bartheland geftellt worben ift.

## Sowjetrußland verläßt Genf

Das Ultimatum und die "sehr liebenswürdige" Sinladung abgelehnt

Mosfan, 14. Dezember

Die sowietrussische Regierung hat der Genfer Liga mitgeteilt, daß Sowietrustond an den Arbeiten in Genf nicht mehr teilnehmen wirb.

Die sowjetrussische Regierung hat dem Präsiden-ten des jur Prilfung der finntsch-ruffischen Differengen eingesetzten Ausschuffes der Genfer Liga, Damatta, ein kurzes Telegramm sibermit-telt, in dem sie ihm für die "sehr liebenswirdige" Ein-ladung dankt, an den Genfer Arbeiten teilzunehmen. Die sowietrussische Regierung sei jedoch auch aus den Gründen, die Molotow in seinem Telegramm an Ave-

nol mitgeteilt habe, nicht in ber Bage, bie Gine ladung anzunehmen.

Der Moskauer Rundfunk verbrettete geftern um 2 Uhr (Mostauer Beit) folgende Mitteilung:

Der Angenkommiffar Molotow habe ber Gens fer Liga die Antwort der Sowietregierung auf ihre Anfrage mitgeteilt. Die Sowietregierung sehe sich nicht in der Lage, der Aufforderung der Liga zur Ein-stellung der Kampshandlungen in Finnland nachzus Tommen, und zwar ans den Gründen, die sie bereits in ihrer Rote an bie Benfer Liga vom 4. Dezember mitgeteilt habe.

## Aussischer Vormarsch in Jinnland

Mehrere Ortschaften besett - Die Seeresberichte der Briegführenden Parteien

Selfinki, 14. Dezember

Der finnische Seere & bericht lautet: Landstreitfräfte: Auf der Karelischen Landenge griff der Keind am 11. Dezember an mehreren Puntten heftig an. Sestige Kämpse sanden während des ganzen Tages besonders beim Kirchdorf Muola statt. An der Ditfront sanden heftige Kämpse bei Tolvajärvistatt. In Richtung Loi= mola hat der Keind, unterstützt von lebhastem Arstilleriesener, während des ganzen Tages angegriffen.

An anderen Orten ber Oftgrenze fanden weiter ftarke Rämpfe ftatt.

Seeftrettfrafte: Reine mefentlichen Gra

Luftstreitkräfte: Der Feind beschränkte sich auf Erkundungsslüge. Sierbei bombardierte er Sys rnusalmi und Auseln des finnischen Meerbusens. Die finnifden Alieger bombardierten feindliche Truppenteile und Munitionslager. Schaben murbe nicht angerichtet.

fowjetruffifde Beeresbericht

Im Laufe bes 12. Dezember fetten bie fowjetruf fifchen Truppen in allen Richtungen ben Bormarich fort. An Richtung von Uchta wurde die Ortschaft Martatärvi. 92 Am. westlich von der Staatssarenze besetkt. An Richtung von Petrosawodst wurde die Ortschaft Arontsilo am nördlichen User des Ladogasees besetkt, sowie die Station Kompinoia an der Eisenbahnlinie nach Serdovol. Ansolge Nebels und dichter Bewölfung fanden

feine Rampfhanblungen der Luftwaffe ftatt.

Berlag und Drudt: Berlagegesellichaft "Libertas" G. m. b. S. Berlageleiter: Bilbelm Magel.

Sauptschriftseiter: Dr. Knut Pfelffer.
Stellvertretender Sauptschriftseiter: Abolf Kargel, Gerank wortlich für Politik: Maker v. Dit mar; für Lokales und Kommunalpolitik: Abolf Kargel; für Kultur und ilnierbaltung: Walter Jacobs; für Sport: Emil Nasarit; für Wirtschaft: Sorft Markgraf. Berantwortlicher Anzeigen leiter: Wilhelm Bischoff. Sämtlich in Lods.

Surzeit ist Anzeigen-Preiskiste I gültig.

## Außenminister Sandler abgetreten

Weitgebende Umbildung der schwedischen Regierung

Stockholm, 14. Dezember

Die ich webische Regierung wurde Mitts woch vormittag umgebilbet. Die Ministerliste ist

folgende:
 Ministerpräfibent: Per Albin Sanfson, Aeußes
res: Christian Günther, bisher Gesandter in Oslo, Justiz: Westmann (wie bisher), Krieg: Per Edwin
Etölb, Soziales: Gustav Möller (bisher Hansbelsminister). Verkehr: Neichstagsabgeordneter Gustaf Andersson, Kultur: Reichstagsabgeordneter Gustaf Andersson: Kultur: Reichstagsabgeordneter Gösta Bage (Kührer der Rechtspartei), Landwirtschaft: Arel Pehrsson: Aranstorp, Sandel: Reichstagsabgeordneter F. K. Domö (Rechtspartei), Volkspersorgung: Serman Eriksson, ohne Portesenisser folgende: Bergauville

Ausgeschieben find demnach aus dem Kabis neft Außenminister Sandler und der Minister ohne Portesenille Säggleff. Die nene Regierung ist vom König bereits vereidigt worden, Mittagk gab sie im Reichstag solgende Regierungserklä:

Mit Mücksicht auf die internationale Lage und die Schwierigkeiten, die diese auch für unser Volk mit sich gebracht hat, ist der Reitpunkt gekommen, den schon früher erörterten Gedanken einer Sammlung zu verwirklichen, durch die die Mepräsentanten aller besdeutenden Meinungsrichtungen Anteil und Verantmurtung an der Negierung des Landes nehmen sollen. Diese dandlung stellt eine Manifestation der uationalen Cinigkeit hinsichtlich der jeit wessentlichen Aufgaben der schwedischen Außen- und Ausnenwolitik daz. Dit Mudficht auf die internationale Lage und Die

## DER TAG Donnerstag, den 14. Dezember 1939

## Schirachs Besuch in Lodsch — Aufruf und Verpflichtung

Mun erft recht und unaufhaltsam pormarts! - Sier gilt nur der Wille des Führers - Dier befiehlt das Reich!

Frostklar verging der Tag und ein früher Winterwend kam über Lodsch, als dreitausend Jungen und Mädel unserer Stadt einzogen in den viel zu kleinen Kundgebungsraum in der Bandurskistraße und einige mehr Tausend in den Anfahrtstraßen vor der Sports halle antraten zur Vegrüßung des Reichsjugendsührers.

Bon jungem Singen und Marschieren bröhnten bie Mauern unserer grauen Stadt wider, wie wir es nie zuvor in ihr ersebten. Und ob jemand wollte oder nicht: er wurde gepackt und mitgerissen von dem dröhnenden Schwung und Rhythmus dieser Kosonnen, die zum erstenmal in solch auch äußerlich einheitlicher — Bielzahl Zeugnis ablegen wollten davon: daß in des Reiches jüngster Ostmark die Jugend ebenso am Marschieren und am Werken ist wie im ganzen großen Batersand.

#### Empfang beim Regierungspräsidenten

Rurg nach 16 Uhr traf Balbur von Schirach mit seinem Stabe in Lodsch ein. In der Gartenstraße waren Ehrenformationen der Hitler-Jugend und des Jungvolks sowie der erste Untersührerlehrgang der Hauptbannschule Lodsch angetreten. Bei den Klängen eines Fansarenmarsches schritt der Reichsjugendsührer die Front der angetretenen Formationen ab und begab sich anschließend in das Gebäude des Regies

rungspräsidiums.
Sier hieß ber Regierungspräsident von Kalische Lobsch, Gauinspektor Uebelhoer, den Jugendsührer des Reiches herzlich im Regierungsbezirk und in der Stadt Lodsch willkommen. Der Regierungspräs

#### Fahnen des Sieges wehen

Lodich ruftet fich jum Empfang Dr. Lens

Die Fahnen des Deutschen Reiches find die Sums ber nationalsozialistischen Idee. Bor nahezu bole der nationalsozialistischen Idee. Bor nahezu zwanzig Jahren noch das Zeichen des Bekenntnisses einer kleinen Schar gländiger Männer, die sich in glübender Begeisterung um den Führer scharten, ist das Hakenderuzbanner heute zum Fanal des Sieges für ein ganzes Bolk geworden, das in bedingungsslosen Vertrauen hinter Adolf Hitler in eine neue Aus funft marichiert.

funft marschiert.

Sieg künden die Kahnen, die nun auch über Lodich wehen — Sieg, der den Deutschen dieser einst vom Schickal so sehr geprüften Stadt die endgültige Befreiung gebracht hat. Dem Kührer und seinen Abgeschaften schlagen daber tausend und aber tausend Herzen in tieser Dankbarkeit entgegen. Nichts bestundet dieses Geschihl der Dankbarkeit stärker als die begeisterten Bellrufe, mit denen die Deutschen von Lodich iene führenden Männer des Meiches disher besarligt haben, die in unsere Stadt gekommen sind.

Lobich jene führenden Männer des Reiches disher besarüft haben, die in unfere Stadt gekommen find.

So ist ein überauß berzlicher Empfang, an dem vor allem die deutsche Jugend aufrichtigen Anteil nahm, dem Reichsiugendsithrer bei seinem gestrigen Besuch dereitet worden, so wird mit Bestimmtheit auch die bevorstehende Ankunft des Reichsorganisations-leiters Dr. Nobert Le v unter dem Zeichen derselben deneisierten Begrüßung stehen.

Das Bild der Stadt hat sich gewandelt. Ueber dem Freiheitsplat wehen in dichten Bogen die Kahnen des Neiches als Künder der Dankbarkeit sür Abolf ditlers befreiende Tat. Auch die Petrikauer Straße wird ein sessische Gepräge erhalten, wie man es bisher in Lodsch noch nicht erlebt hat. Bon den Kassaden der Bolksdeutschen, über Straßen und Plätzen werden die Kahnen leuchten . . . Ein besonders farbenstrohes Bild wird vor allem das Gebäude des Keichspropagandaamtes bieten.

propagandaamies bieten. Rahnen merbeiteiter am Sonnabend auf seiner Kahrt vom Klughafen in die Stadt grußen — Kahnen des Sieges, der Dank-

sibent sprach dabei von der besonderen Aufgabe, die der Partei und vor allem der Jugend hier erwächst, wo noch vor nicht allzulanger Zeit polnischer Terror und junoch vor nicht allzulanger Zeit polnischer Terror und jüstische Frechheit glaubten, über das Deutschtum triumsphieren zu können. Das Bersprechen des Regierungspräsidenten, hier in Lodich dem Nationalsozialismus und dem Reich das unbedingte Bestimmungsrecht zu sichern und dem sidischen Gesindel den Laufpaß zu geben, nahm der Reichsjugends ihrer auf und sprach angesichts der prachtvollen und kampfesstochen Scharen deutscher Jungen und Mädel, die ihm hier in Lodsch einen begeisterten Empfang bereiteten, seine Ges

wisheit aus, daß die Jugend von Lodsch ihre Pflicht er-füllen wird. Denn wo Jugend unter dem Banner des Hakenkreuzes marschiert, da gilt nur ein Wille, der des Kührers und des im Nationalsozialismus geeinten Rei-

Nachdem der Regierungspräsident dem Reichsjugend-führer die im Saale des Regierungsgebäudes angetre-tenen Vertreter von Staat, Partei, Wehrmacht und der deutschen Bolksgruppe und vor allem die Führer der Jugend vorgestellt hatte, verabschiedete sich der Reichsjugendsührer mit Handschlag von den Anwesenden und begab sich zur Kundgebung.

### Die Ingendenndgebung in der Sporthalle

"Deutschland ift stols auf euch und euern Ginfat!"

Ein in Beiß, Braun und Dunkelblau leuchtendes eindringliches Bild bot die Sporthalle den hohen Gästen aus allen Gliederungen der Partei, des Staates, ber Wehrmacht und der Volksgruppe, die vor dem Neichsjugendführer eintrasen. Umrahmt wurden die lichten Gruppen des BDM., die braunen HJ.-Vlocks und die Pimpsen-Fähnlein in ihren dunklen Jungenschaftse blusen von langen Fahnentüchern, über denen an der Stirnseite des weiten Saales groß das Hoheitszeis chen ftanb.

Durch braufende Beilrufe ber por bem Barkeingang wartenden Jungen angekündigt, traf, beglettet vom Gaus inspekteur und Regierungspräsidenten Uebelhoer, gegen 18 Uhr Baldur von Schirach in der Sports halle ein. Der mit der Führung des Hauptbannes Lobsch Beauftragte, Bannführer Gutsmann, erstattete Meldung, worauf die Feierstunde mit dem gemein-

sam gesungenen Feuerspruch ihren Ansang nahm.

Bon ewiger deutscher Sehnsucht, von Not, Kampf und Sieg, kündeten Sprecher und eine Singgruppe, die der Führerlehrgang stellte. "Deutschland, heiliges Wort — kein Lied gibt es, das besser den Gefühlen Ausdruck zu geben vermocht hätte, die jeden einzelnen in dieser Stunde zuinnerst beseelten und zurückdenken ließen an die Zeit, da das Wort deutsch hier schlechtin perhoten war perboten war ... Und nun — kaum sind es einige Monate her — steht

der Jugendführer des Deutschen Reiches felbst im zurückgewonnenen Ostland und spricht nach der Begrüßung durch Gaulnspehteur Uebelhoer zu de-

nen, die ihm noch vor gar nicht langer Zeit nur mit brennend-hungrigen Augen folgen durften, als er die Rameraden aus bem Memelland und aus den Sudeten hinübernahm in Großbeutschlands SJ.

Baldur von Schirach (pricht:

"Es ift ein fehr glücklicher Augenblick meines Lebens, jest hier fein und zu Guch, meine Lobicher Jungen und Mädel, sprechen zu können. Es ist etwas Bunder-bares, so empfangen zu werden in einer einerseits so fremden, andererseits aber in ihrem Wesen so eindeutig beutich gebliebenen Stadt!

#### fort mit den Juden!

Und in Diefer Stadt, Die ein klares beutiches Gepräge hat, und in der ihr, Jungen und Mädel lebt, gibt es — wie ich soeben ersuhr und erlebte — cugenblicklich noch mehr als breihunderttaussend Juden! Eine Taisache, an der ich nicht vorbeischen kann und will, ohne zu bemerken: ihr habt steis daran zu denken, daß ihr die künstigen Lenker der Geschiche aller in dieser Stadt lebenden Menichen selbe Und des Weistrickte was ich auch in dieser Stunde aller laide aller in dieser Stadt lebenden Menichen seidl Und das Wichtigste, was ich euch in dieser Stunde als Auftrag zu sagen habe: Ihr habt dasür zu sorgen, daß in kürzester Frist diese Dreihunderttausend verschwinden! Das ist genau so möglich, wie es in Wien, Prag und sanst überall möglich war! Und darüber hinaus ist es ein Problem, daß ihr für das Groß deutsche Reich

### Dienst an Wolf, Silver und Dentschland

Richt mehr Unterdrückte, Entrechtete seid Ihr nun- aus unserer Zeit hinaus, über uns und alle, die nach mehr, sondern freie Menschen und Serren auf uns kommen, bleibt, als die Nation. Sie bleibt und biesem Boben, ben eure Ahnen sich und euch ertrost! Und seber Pimpf, ber in Lodsch auswächst und auf set-nem Posten steht, ist mehr wert, als diese gange Samm-

lung von Untermenschen zusammengenommen!

Nie sollt ihr euch in Jukunft durch Hemmungen irgendwelcher Art aufhalten lassen von eurer großen Aufsgabe. Immer seinen sich die Nationen und die Wenschen dabe. Immer seigen sich die Rationen und die Wienschen durch, die zu anderen im Gegensatz eine höhere Orden ung vertreten. Wir als Nationalsozialisten aber haben die höhere Ordnung geschassen und lassen sie uns nicht mehr aus den Händen nehmen.
Ihr steht hier Schulter an Schulter, in einer Unis

Jhr steht hier Schulter an Schulter, in einer Uniform und habt auch in Zukunst nur ein Symbol. Was bedeutet dies aber? Es bedeutet nicht mehr und nicht weniger als unseren unbedingten Willen zur Kamerabschaft über alle Schranken und salschen Traditionen hinweg, bedeutet unseren Willen zur wahren sozialistischen Gesinnung, die das Werkmal unseres Staates ist. Werzur Hiller sprickt die NSDA von Liegendung nur einem Ziele zu dienen, das Bolk, Führer—das Deutschland beißt. Wir haben ja nichts, das

mächst in Ewigkeit.

Ich weiß, daß an euter Spihe seit je Filhrer stan-den, die immer wieder sich ausgerichtet haben nach unserer Arbeit im Großdeutschen Reich. Ich weiß auch, daß ihr euern Führer solgtet und anhinget als den Beaustragten Adolf Sitlers. Und ich kann euch als Dank

Deutschland ift ftolg auf euch und euern Ginfat!

Die fil. erhält neue Sahnen

Ihr seid würdig, der Sitlerjugend anzugehören und die Uniform der jüngsten Soldaten des Fish-rers zu tragen. Ihr seid auch würdig der Fahnen, die

### Hier spricht die NSDAP.

Ab 15. Dezember bis 15. Januar werden keine Reu-

## Weihnachtssendungen vor dem 15. Dezember aufgeben!



Deutsche Reichspost Das Weihnachtspaket bringt Weihnachtsfreude ins Haus und ins Feld. Pakete und Päckchen, besonders Feldpostpäckchen, die rechtzeitig zum Fest vorliegen sollen, müssen aber spätestens bis zum 15. Dezember eingeliefert sein. Denkt daran!

Wer sein Weihnachtspaket nicht bis zum 15. Dezember aufliefert, ann auf keinen Fall damit rechnen, daß es rechtzeitig ankommt. Eingliederung in Großdeutschlands Hitlerjugend. Diese Fahnen, die ich euch übergebe, sind nicht die Fahnen einer Generation, sondern es sind die Ban-ner aller Generationen vor und nach euch, weil in thnen alle Generationen unferes Bolkes miteinander

Und wenn ihr nun unter bem neuen Zeichen steht und marschiert, dann benkt immer baran, daß unter biefem Zeichen einundzwanzig Kameraden der Kampfzeit und mehr als 850 H. Führer im Polenfeld-zug fielen. Für das Reich und für euch, damit ihr heut die Banner hochreifen könnt in eine neue Bukunft. Dogen biese Fahnen euch Rraft geben, die Pflichten treu zu erfüllen und die Aufgaben zu meistern, die der Eintritt in das Reich Adolf Hitlers euch auferlegt!"

Mit dem Bruf an den Führer, in den alle begeiftert einstimmten, beendete Baldur von Schirach seine mehr-fach von stürmischem Beifall unterbrochenen Ausführungen. Das Lied ber Jugend und der Fahnenausmarsch beschlossen die stolzeste Jugendkundgebung, die Lodsch je erlebt hat.

#### Dorbeimarfch am Abend

Der größte Augenblick für jeden Pimpfen und jeden Hitlerjungen war gekommen, als es dann hieß: Angestreten zum Borbeimarsch vor dem Reichssjugendführer!

In Sechserkolonne formierten sich zwölf Marsch-blodis mit der Fahnengruppe sowie dem Fansaren- und Trommlerzug des Jungvolks an der Spike. tes Menschenspaller säumte, trot der späten Stunde, die Petrikauer Straße. Singend zogen die Gruppen heran, voran in tadelloser Ausrichtung die Jungvolk-Fähnlein. Zackig vom ersten die zum letzten, jüngsten Bimpsen. Und die Madel, die den Straffenrand eng nebeneinandergereiht entlang standen, staunten mit Eltern, Lehrern und Freunden, was so plöglich aus dem und jenem Eckensteher und Studenhocker für ein Marschierer geworden mar!

Als dann gar das Engelland Died aufklang, ging eitel Freude auch über das letzte nachdenkliche Gesing ettel Freude auch über das letzte nachdenkliche Gesicht, und dem Führerlehrgang des Hauptdanns siel es
als letzter Marscharuppe nicht leicht, den Höhepunkt des
Borbeimarschs und den besten Marschblock zugleich zu
bilden. Der Pseisenzug machte den Abschluß. Bom Freiheitsplatz erst marschierten die einzelnen Gruppen in ihre Standortheime. Noch lange aber klang
ihr Singen durch allmählich leerwerdende, abendstille
Straßen trakie und frei-Strafen, trogig und frei:

"Bir werden weiter marschieren, wenn alles in Scherben fällt benn heute, da hort uns Deutschland. und morgen die gange Belt ...

#### pkp.

#### Weiterfahrt Baldur von Schirachs nad Warfchau

Beute um 8,45 Uhr werden bem Reichsjugendführer im Grand-Hotel die höheren Einheitsführer der Gebietsinspektion III des Gebietes Warthe-Land porgestellt. Um 10 Uhr begibt sich Balbur von Schirach auf die Beisterfahrt nach Barfchau und Bofen.

Um heutigen Bormittag wird auch ber vierzehntägige Unterführersehrgang des Hauptbannes Lodsch im Haus der Jugend (hinter der Kathedrale) abgeschlossen.

#### feierstunde im Deutschen Gumnafium Gottfried Rothacher Ias aus eigenen Werken

Dienstag mittag las ber subetendeutsche Dichter Gottsried Rothacker in ber Ausa bes Deutschen Gymnafiums vor den Oberklassen der beiden Gymnasien. Kampf und Schicksal des deutschen Menschen in fremder und haßerfüllter Umwelt klangen auf aus dem verlesenen Abschrifter Umwelt klangen auf aus dem verlesenen Abschrift aus dem "Dorf an der Grenze", in stolzer Art wurde in der Kurzgeschichte "Bleid stet" das ungebrochene Selbstbewustsein des deutschen Siedlers sichtbar, allgemeinmenschliche und in ihrem Wesen doch kerndeutsche Werte formten sich im "Semmelkreuzer" zu einem in seiner Schlichtheit ergreisendem Bild.

Bottfried Rothacher ift ein hervorragender Sprecher seiner Werke, durch eine verhaltene und völlig unpathestische Wiedergabe macht er die wuchtige und plastische Epik seiner Sprache, einer immer ernften und oft fast traurigen Sprache, wie fie in bieser Art eben nur im Leib ber Grenglandbeutschen gereift fein kann, hörbar

Den jungen Buhörern, die flctlich bis ins Innerfte angesprochen waren, bedeutete die Lesung eine wahre Feierstunde, wie wir sie in so hoher Art nur selten er-leben dürsen.

#### Dersonenstandsaufnahme

#### Bis 20. Dezember Saushaltsliften einreichen

Um 16. Dezember findet in Lodich eine Bersonen-ftandsausnahme statt. Wie aus einer in dieser Aus-gabe veröffentlichten Bekanntmachung des Kommis-fars der Stadt Lodich hervorgeht, mitsen diese Listen, die heute oder morgen in ben guftandigen Melbeamtern abguholen find, bort von den Sausbefibern ober Sausverwaltern ausgefüllt und bis jum 20. Dezember wieder abgeliefert werden.

#### Rundfunkgenehmigungen beantragen

Ungenehmigte Rundfunkapparate werben beichlagnahmt Das Bostamt Lodsch 1 fordert durch eine in die-fer Ausgabe veröffentlichte Bekanntmachung die Rund-funkhörer auf, bis zum 18. Dezember die Rundsunkgenehmigung zu beantragen.

#### Straßenreinigung

#### Befeitigung von Rehricht, Schnee und Gis

In dieser Ausgabe der "Lodger Zeitung" ist eine Berordnung des Lodger Polizeipräsidenten veröffentslicht, die den Grundstücksbesitzern oder »Pächtern die Pflicht ber Strafenreinigung auferlegt. Bir machen auf dieje Polizeiverordnung ausdrücklich aufmerkfam.

## Wieder durch die Petrikauer Straßenden hat

Die Straßenbahn fährt wieder ihre alten Wege

Bon heute ab fahrt bie Strafenbahn wieder ihren , alten Weg durch die Betrikquer Strafe. Much biejenigen Linien ber Elektrifchen, die infolge ber Umleitung bes Berhehrs eingestellt murben, merben von heute mieber

Die durch die ungewöhnlich starke Inanspruchnahme ber Sauptverkehrsftraße unferer Stadt burch ben gefteigerten Kraftmagenverkehr erforberlich gewesene Um-leitung bes Strafenbahnverkehrs burch Parallelftrafen hat damit ein Ende gefunden.

Die Bevölkerung von Lodich wird diese Berkehrs-erleichterung, die für fie zugleich eine große Zeiterspar-

nts bedeutet, freudig begrüßen. Ganz besonders giltassen. In das vom deutschen Arbeiter und Angestellten, die jest und Gesind nicht mehr gezwungen sein werden, so viel von ihrer die fremden Freizeit zu opsern, um zu ihren Arbeitspläßen zu gelanteutnant lit gen. Dasselbe ist von den Schulkindern zu sagen, die einen die jest ihre Schulen viel schneller erreichen werden.

Im Anzeigenteil bleser Ausgabe der "Lodzer Zeisteichte sie tung" ist der Fahrweg der einzelnen Linien der Straßens Gob endlich bahn angegeben. Die von und nach dem Verlauf der Gerrgott, jeweiligen Linie angegebenen Zissern sind die Ankunftssend er sich zeit des ersten Wagens nach der Anfangss bzw. Endstönnten mistation sowie die Alkschritzeit des Lehten Wagens den immer ftation somie die Abfahrtszeit des letten Bagens, der en immer burch fahrt.

#### Die Märchenfiguren Bur bie nächfte Strafenfammlung

Als Borboten des Beihnachtsfestes traten sieben Millionen bunte holzgeschnitzte Märchensiguren aus den schlessischen Bergen ihren Weg in alle Teile des Reiches an und trasen auch in Lodsch ein. Sie sollen bei der britten Reichsstraßensammlung des BBB. am 16. und 17. Dezember als Abzeichen verkauft werden. Unter den reizenden Figuren sind, wie wir bereits gestern berichteten, vor allem Weihnachtsmänner, Zwerge, Engel, Schneemänner und Nufknacher vertreten, aber auch z. B. Jäger, Schusterjungen und Schornsteinseger. Während alle disherigen, ühnlichen Figuren gestanzt wurden und daher platt maren, find die neuen Abzeichen gebrechselt und wirken baber in ihrer plaftischen Form weit naturgetreuer.

Die fieben Millionen Riguren murden zum größten Teil in Agnetendorf im Riefengebirge bergeftellt. Wochen und Monote hindurch maren weit über 1000 Familien in den schlessischen Gebirgen damit beschäftigt, den Figuren, die ihnen von den Drechslereien ins Haus geschicht wurden, die Gliedmaßen und Bärte einzusehen und sie mit einem hübschen Farbenanstrich sowie mit dem Binde faben zum Anhängen zu versehen. Für die Fertigstellung von je einer Million Figuren in den Seimarbeitersami-lien waren rund 70 000 Arbeitsstunden erforderlich.

#### Gaspreis-Zuschlag abgeschafft Mehrverbrauch von Gas kann verteuert werben

Wie aus einer in diefer Ausgabe veröffentlichten och nicht Befanntmachung des Rommiffars ber Stadt Lobich bolt mal hervorgest, wird der dreifache Gaspreiszuschlag, den ragoner; die Berbraucher zahlen mußten, die mehr Gas als den so pl im Vormonat verbrauchten, versuchsweise ab. nd der Die geschafft. Die Einschränfung des Gasverbrauchs ist und geha jedoch auch weiterhin ersorderlich, da sonst die Wieder. dem Schr einführung des Buichlags erfolgen tann.

#### . Wir erfahren . . .

Gestilizzt. Die 17jährige Ianina Chrzanowska ausbischen nö Kochanuwsa, Batorystraße 9, stürzte auf der Limanowskischen nöckanuwsa, Batorystraße 9, stürzte auf der Limanowskischen nöckaße und verrenkte sich dabei den rechten zuß im Knöckel. Die Umfallrettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Silse. Meistlich erkrankt. Die 17jährige Ianina Kubacka, wohnhast in Choinn in der Helenenstraße 4, erlitt auf dem ist dem den Menmont-Platz in der Straßenbahn einen hysterischen und in den Minfall. Ihr half die Rettungsbereitschaft.

#### Beerdigungen Seute merben bestattet:

Draugott Julius Ullrich, 67 Jahre alt, um 1 Uhr auf dem alten evangelischen Friedhof und Siegmund Angrest, 80 Jahre alt, um 9 Uhr früh auf dem evangelischen Fried-hof in Doly.

### Aus der Lodzer Amgebung

#### Choins

#### Deffentliche Arbeiten

Die Ordnungsarbeiten in der Bemeinde Chojny merben trog ber eingetretenen Ralte in verftarktem Dag geführt. Gegenwärtig werden 200 Arbeitslose als Pssichtarbeiter beschäftigt. Diese Jahl wird in den nächsten Tagen noch bedeutend vergrößert. Bor allem sollen die in einem katastrophalen Justand besindlichen Wege ausgebessert werden. Die Besitzer von Grundstücken so wie die Landwirte in der Gemeinde Chojny wurden aufgeforbert, fämtliche verfügbaren Steine auf einen neben bem Gemeindeamt befindlichen freien Plat zu bringen, worauf mit Pflasterungsarbeiten begonnen werden foll. Außerdem werden durch die Arbeitslosen Steine auf den Felbern gefammelt merben.

#### 3loty-Umtaufch

Die lette Auszahlung ber Reichsmark-Beträge für bie zum Umtausch eingezahlten Zloty findet am Sonnabend zwischen 15 und 16 Uhr im Gemeindeamt, Warnencant. Straße 80, statt.

#### Alexand ow

#### Bon ber Genbarmerie

Die Benbarmerie hat ihre Tätigkeit am 1. Novem-Die Gendarmerie hat ihre Tätigkeit am 1. November ausgenommen. Ihr Tätigkeitsbereich erstreckt sich nicht nur auf Alexandrow, sondern auch auf die Dorfgemeinden Rombien, Beldow und Bruzyca-Wielka. Leiter der Station ist Gendarmeriemeister J. Loos. Zu seiner Bersigung hat er fünfzehn Mann; darunter zehn Silfsgendarmen, die ihm zur Ausbildung beigegeben wurden. Die Arbeit ist wohl schwer, aber sehr wichtig. Folgende Berdrechen müssen verfolgt werden: Wucher, Hauftreit, Preistreiberei, Diebstahl usw. Auch gegen sonstige staatsseindliche Elemente muß vorgegangen werden. Da am 1. Dezember eine Bolizeistation einaerichtet ben. Da am 1. Dezember eine Polizeistation eingerichtet wurde (ein Polizeimeister mit acht Mann), ist die Arbeit ber Gendarmerie erleichtert worben; sie wird ihr Tätig-keitsselb daher mehr in die Dorfgemeinden verlegen. Die Gendarmerieftation befindet fich in ber Bielonas ftraße 3.

#### Auba Pabianicka

#### Unterführertagung bes beutiden Gelbftichutes

Am Sonntag fand in Ruda Pabianicka eine Unterführertagung des beutschen Selbstschutes ber Kreise Lodich-Land und Brzezinn statt.

Der freundlichen Einladung der Ra. Abolf Borat A.G. folgend, fand die Tagung im Gerätehaus der Werksseuerwehr statt. 14-Hauptsturmführer Gelstungen des deutschen Selbstichutes und die Leisstungen des deutschen Selbstichutes und begründete die Notwendigkeit des weiteren Bestehens desselben. Brecks Ausbildung von Gührern des Gelbitichutes wird eine Untersührerschulung statissinden. Im Zussammenhang damit wird den im Beruf stehenden DS.-Männern fein Lohnaußfall entstehen. M-Hauptsturmführer Gelzenleuchter untersagte das Tragen der Harbinden. An deren Stelle treten weiße Armbinden mit der Aufschrift "Selbsischutz", die nur im Dieust getragen werden dürsen. Kreie Kahrt auf der Zusuhrbahn gibt es nur zu Dienstsahrten; für Brivatsahrten ist der Kahrpreiß zu entrichten. Ange-

ordnet wurde die Sammlung von Altmaterial durch ben Selbstschutz. Rum Schluß sprach der Redner der Firma Horak für die Einladung und das Eintopfselsen, für die Untersührertagung seinen Dank aus. Im Anschluß daran wurde die mustergültig einsgerichtete Hauptwache des Selbstschutes in Ruda bes

Die bet bem Eintopfeffen burchgeffihrte Samm-lung für das Kriegs-BBB. erbrachte 78,10 RM. 1/4-Untersturmführer Bestphal hielt bann einen

Bortrag über das Brogramm der NSDAB. Aus-gebend vom Zerfall Deutschlands burch das Berfailler Diktat bis zur Machtibernahme burch den Kührer, schilderte der Medner die etappenweise Abwersung dieses Diktats. Mit großer Aufmerksamkeit wurde den Ausführungen über die Rasse- und Erbgesund beitsgesetzung gesogt.

Mit einem Treuegelöbnis an den Kührer schloß H-Hauptsturmsührer Gelzenleuchter die Tagung.

#### Pabianice

#### Jeder hilft helfen!

Bei der letzten Reichsstraßensammsung im vergangenen Monat wurden von der Ortsgruppe Padianice der NSB. durch Straßen- und Listensammsungen insgesamt änden se 2149.93 RM. vereinnahmt. Das UHBU.-Ronzert, das am gleichen Sonnabend stattsand, erbrachte einen Reingewinn non 622.48 RM. Ein überraschend gutes Ergebnis hat auch die Eintopssammsung am vergangenen Opsersonntag gehabt. Ueber 1600 Reichsmark sind geopsert worden. uten ber Dabet ist die Eintopssammlung zum ersten Male auch in en ersaß Eintopffammlung zum erften Male au zwei Gasthäusern burchgeführt worden. Die endgültigen "Ich Zahlen vom Eintopfsonntag stehen noch aus. Am tommens emacht n den Sonnabend und Sonntag wird die Reichsstraßensamms tübstlicker lung auch hier durchgeflihrt werden. Hunderten von armen kal au w Rinbern foll eine Weihnachtsfreude bereitet werden. Spenden (auch Aepfel, Riffe, Spielzeug u. brgl.) werden etretener in ber Diemstftello ber RSB. zwischen 5 und 6 Uhr ent- Rulia gegengenommen.

#### Von ber NGB.

Die Dienststelle Pabianice, Schloß-Strafe 1, 1. Stock, nimmt täglich zwischen b und 7 Uhr Spenden für das Kriegs-WSB., und zwar vor allem Süßigkeiten, Spielzeug und andere Geschenke entgegen, die am 21. Des zember an Bolksweihnachten zur Berteilung gelangen

#### Agieus

#### Annehmende Opferfreudigkeit

Die beutsche Stadt Zgierz, einstmals der Tummels platz skrupellosester Bolksichädlinge mit dem ehemaligen Bastor Kalzmann an der Spitze, hat dank der unermüd-lichen Ausklärungsarbeit surchtloser Bolkstumskämpser allen Stürmen und Drangsalierungen zum Trotz auch in den schwersten Schicksalsstunden die Treue zu Volk und Kührer bewahrt. Seinen Gesühlen läßt Zgierz jetzt die Tat solgen. Noch ist in aller Erinnerung die Rekordhöhe der letzten Zgierzer WH. Sammlung, die die kühnten Ermannerung die Mehordfühnsten Erwartungen übertraf, und schon kann Agierkeinen zweiten großen Ersolg melden. Der Eintopssonwtag am 10. Dezember erbrachte die stattliche Spende von 546,23 Rd, die ein für Zgierz wohl kaum zu überbietendes Ergebnis darstelk.

Requifit

Der An ehen, benr atlos. "Eir der gehobe auern nic

den fragoner; eren Drag

ehen. Rn ei mit ein as fie mit Geiten meinent Mann B der 21 erung, un lotwendig einde zu Bewalt ge die Fri Wagen lächelnd lunde den

> fie, stell licht hier rperfeite Was fr 3man hübid enn er t rperhälf unmid Leuing itte, koni

> rrauschte

id ben auersfrat heißt r

r ber E

in len erfaß Er fa

en Kuche ifth fani "Sage "Grip Der

le benn -"Nati nuer. S in! Scit ocherei "Es nebte. ibnen 6

"Seb "Albi ect - t iar feine 2Bar Matt n ben

ane mi eres tu "Gef "Ger landen hatte, und erklärte sich schnell und bereit, den sorderungen nachzukommen. "Also nehmt einen kräften Leiterwagen", rief der Offizier den Leuten nach, und dann eilig auf die Straße!" Der Besitzer mußte die Requisition mit schweigender But über sich ergehen gilfassen. In angemessener Entsernung standen Familie jest ind Gesinde und blickten in zornigem Schweigen auf herrie fremden Soldaten. Endsich war alles zur Stelle. Der seiner seinen ließ den Bagen an die Spitze der Kolonne die sein, da er ihn für sich selbst ausersehen hatte. Nit lenstlicher Miene stellte er die Requisitionsquittung aus, Zeischte sie mit militärischem Große dem Besitzer und sein die endlich die ermatteten Glieder auf den Bagen. der Berrzott, din ich müde!" siöhnte er vor sich hin, währstend er sich auf die harten Bretter sinken ließ, die Leut' Endstanten mir eine Unterlage geben! He, Sie!" ries er der inimmer noch in zorniger Bersunkenheit dassehenden der kein mer noch in zorniger Bersunkenheit dassehenden der gehobene Ton machte die Aufforderung sür den Lauern an, "besorgen Sir mir mal ein Kissen!" Der Angeredete schien diesmal wirklich nicht zu versehen, denn seine vorher zornigen Augen blickten ganz atlos. "Ein Kissen!" wiederholte der Leutnant brüllend. der gehobene Ton machte die Aufforderung sür den desten den nicht und blickte den Offizier verständnissos an. dich bott mal die Frau her", despal der jeht zweien seiner den Fraugoner; "die Frau soll herkommen." Als die Solsaben der Dienstleute, die sich immer noch scheu im Hinteritzund gehalten hatten, lossfürmten, stob alles mit ängste list und gehalten hatten, lossfürmten, stob alles mit ängste

absten is piogital auf die Eruppe der Famitienmitglieder abste der Dienstleute, die sich immer noch scheu im Hinterstrund gehalten hatten, losstürmten, stob alles mit ängstederschen Schrei auseinander. Bergeblich suchten die bieseren Dragoner, ihre friedliche Absicht deutlich zu masten — es blied nichts übrig, als die Frau mit sa er ewalt zur Wagengruppe zu fürhen. Dort war eine ausdischen nötig geworden, den Bauern mit doppelter Essenstigden nötig geworden, den Bauern mit doppelter Essenstigen

aus vischen nötig geworden, den Bauern mit doppelter Eswstisches. Tem Leutnant war die verdrehte Entwicklung der
ölischeste zu umgeben.
öchel. Tem Leutnant war die verdrehte Entwicklung der
ölischenge egenheit nun doch zu lächerlich geworden, als daß
acka, t bereit gewesen wäre, von seiner Forderung abzusdem lischen "Ein Kissen will ich haben!" Die Bäuerin war
schen "Ein Kissen will ich haben!" Die Bäuerin war
schen krisen der Frau eigenen Scharssinn schneller als ihr
kann in der Lage, den Besehl des Offiziers zu versehen. Krissen heißt auf dänisch "Küssen" und wird das
ei mit einem i-Laut gesprochen; nur so ist es erklärlich,
als sie mit hochrotem Jornesantlik sich von den zu beisen Seiten aufgestellten Dragonern loszureißen suchte
nd nur mit Mühe festgehalten wurde. "Kein, ein", rief
riebs er Wann erkannte am zornigen Gesicht des Offiziers,
als der Augenblick sehr ungünstig sei zu weiterer Weis rieb, e weinend und streckte abwehrend die Hände von sich, er Mann erkannte am zornigen Gesicht des Ossiziers, ah der Augenblick sehr ungünstig sei zu weiterer Weiserung, und suchte seine Frau zu beruhigen und von der otwendigkeit zu überzeugen, sich den Forderungen der einde zu fügen. "Tu ihm den Willen", slüsterte er Bewalt geht vor Recht." Entschlossen richtete sich plößig die Frau auf, trochnete die Tränen ab und trat an en Wagen heran. Ergebungsvoll und — o ewige Eval — läckelnder Erwartung näherte sie sich mit gespistem kunde dem Offizier. Sein Gesicht, in dem der noch unservaussche Frenze zum kande dem Offizier. Sein Gesicht, in dem der noch unservaussche Frenze zum stand, wechselte in jähes Erstaunen der — ungläubig starrte er die Bäuerin an, die mit besten der Sippen vor ihm stand. Jung und hübsch is sie, stellte er sachlich fest; dann lachte er hell auf. Richt hier", sagte er und wies auf den Mund, "sondern issen hier!" Und dabei zeigte er auf seine abgewandte örperseite.

men Wegerseite.

Bas soll eine junge, hübsche Frau tun, die sich unter iller em Iwang der Kriegsgeseite bereiterklärt, einem juns en, hübschen Offizier den Mund zum Kusse zu dieten, enn er dann "ein Kissen" auf seine weniger schöne ürde Geperhälste verlangt? Der ehrliche Beurteiler wird en unwiderrussiche Ablehnung der Ehefrau gegen solle en Unwiderrussiche Ablehnung der Ehefrau gegen soller Leuinant sich mit ihrer Weigerung zufriedengegeben ütte, konnte nicht mehr entschieden werden, da zusällig er der Sprache mächtige Ortspsarrer des Weges kam ud den ausgeregten Wortspsarrer des Weges kam ud den ausgeregten wordspsarrer des Weges kam ud der der den kan der den kan den der den kan den der der den kan den der den kan den

Das Leben schreibt Geschichten

Die unschuldigen Menschenfresser

Auf einem fleinen Rummelplat im Norden Da-nemarts gibt es eine Bube, beren Befiter fich niemals über ichlechten Besuch beklagen kann, er hat nämlich die originelle Idee gehabt, Menschen fresser angustellen. Und diese Menschenfresser tun auch vor aller Augen, was ihnen den schauerlichen Namen gab. Sie essen, und essen, und jedermann glaubt, daß dies wirkliches Menschenfleisch sei. Und das Publikum, das auf solchen Aummelplatz frömt, macht sich wenig Gebanten barliber, wober die Menschenfreffer die viegen Menschen nehmen, die sie nun schon seit Jahr und Tag verzehren. Erst als vor einigen Tagen in dieser Gegend ein Kind verschwand, stieg ein furchtbarer Berdacht auf: wer anders als die Menschenfresser konnten das Kind gefangen, gebraten, gefressen ha-

ben...!?
Das Gerücht sprang von einem Besucher zum an-beren, und als eine halbe Stunde vergangen war, ba wälzte sich eine tosende Menge durch das Tor des wälzte sich eine tosende Wenge durch das Tor des Kummelplates und konnte nur durch ein Polizei-kommando daran verhindert werden, die Bude zu stürmen. den Besitzer und die Menschenfresser zu zerreißen. Ammerhin — der Besitzer besand sich in einer verzwickten Lage. Er hatte jahrelang erzählt, seine Wenschenfresser würden wirkliche Menschen fressen, und die Leute hatten es ja auch mit eigenen Augen geschen. Ueber dem Eingang hingen auch jetzt noch die abgenaaten Anochen. Sollte er plöblich behaupten, seine Menschenfresser seine Wenschenfresser seine Menschen habrelang an der Nase herumgesichet hai, war schließlich auch dieser Situation gewachsen. Er hielt folgende Anssprache: "Meine Damen und derren! Würden Sie, wenn Sie nach Grönland kämen, es über sich bringen, dort den landesüblichen Lebertran zu essen? Sicherslich nicht! Den Menschenfressern geht es ebenso. Sie sind von Jugend auf gewöhnt, nur schwarzes Menschad von Jugend auf gewöhnt, nur schwarzes werten der der von Jugend auf gewöhnt, nur schwarzes Menschad von Jugend auf gewähnt verschad von der von den verschad verschad verschad von der von der verschad verschad verschad verschad verschad verschad verschad verschad verschad v

schenfleisch zu effen. Weißes Menschenfleisch vertragen fie nicht, und es würde ihnen wie ein Stein im Magen liegen. Wir beziehen mit großen Unfosten eingepöteltes Menschenfleisch aus Auftralien. Und beshalb kann tes Menschenfleisch aus Australien. Und beshalb kann es nie und nimmer geschehen, daß sich meine Men-ichenfresser an Dänen vergreisen. Sehen Sie mich an — ich bin dick und sett, mich hätten Sie an erster Sielle gefressen, wenn sie mit solchen Absichten um-aningen. Aber auch ich würde ihnen im Magen liegen. Wir alle würden ihnen im Magen liegen. Glauben Sie mir: meine Menschenfresser sind unschuldig!" Das verschwundene Kind ist am nächsten Tage dann auch wiedergefunden worden. Es hatte sich nur verlaufen.

123 weiße Rosen

Gregor, ein Bukarester Jüngling, hatte sich tabels los angezogen und sich eine weiße Rose ins Anopsloch gesteckt, benn dies sollte das Erkennungszeichen sein sitr die Zusammenkunft mit der "Willionens erbin", die ihn nach Inserat und Briefwechsel für die sen Abend ins Konzert bestellt hatte. Fraendeine und bekannte Kinststerin sollte singen, aber das war auch ganz gleichgültig. Im Konzertsaal empfing den versliedten Füngling sedoch keine blonde Schöne, sondern eine Borde anderer junger Männer, edenfalls angetan mit einer weißen Rose, die alle sich mit der reichen Undekannten verabredet hatten. Natürlich mußte da ein Betrug dahinterstecken. Vorerst aber hörte man sich die Sängerin au, und siehe da, sie erhielt freundlichen Beisall und gute Kritiken. Und endlich fand ein pfissiger Zeitungkmann auch heraus, daß die reiche Erdin nur in der Phantasie der die Beise Liefe Erdin nur in der Phantasie der die Beise Sorhaben gelungen, aber man hat sie auch angeklagt, und sie wird einen schweren Stand haben: 128 weiße Mosen klagen sie an. Gregor, ein Bufarester Alingling, hatte fich tabels

## Kunst, Kultur und Wissen

Rundfunt als Willenichaft

Nundfunk als Willenschaft
In Freiburg i. Br. wird gegenwärtig ein Institut für Rund funkwissenschaft ausgebaut, das nicht nur das erste und vorläusig auch einzige seiner Art in Deutschland, sondern wohl in der Welt ist. Es gilt als Kulturwissenschaftlichen Lehr- und Forschungsinstitut der Freiburger Universität und hat dereits mit einem Teil der Froschungsarbeit begonnen. Die Ausgabe des Instituts ist, das Instrument Rumdsunk den verschiedensten Forschungszweigen (Sprachwissenschaft, Heinstaude, Kulturgechiche, Musikwissenschaft usw.) diemstbar zu machen und die Ergebnisse der Forschungen sür die Rumdsunkprazis dereitzustellen. Bor allem werden Sewdungen von überallsher nach einem bestimmten Plan aus Platten und Schallzismen ausgenommen, damit sie der Albustiker, der Psycholog oder Sprachsoscher untersuchen kann.

50 Filme in Frantreich - unzeitgemuß

In Frankreich sind bekanntlich bald nach Ausbruch bes Krieges nicht nur neue französische ober ausländische Filme unter Zewur gestellt, sondern jeht auch alte Kilme zurückgezogen worden, weil sie nicht "zeitgemäß" seien. Eine französische Filmzeitschrift hat festgestellt, daß insgezind über 50 Filme verboten worden sind mit der Begründung, daß sie Kriegsmoral des Bosses beeinträchtigen. Unter diesen verbotenen Filmen haben einige vor dem Krieg sogar französische Staatspreise erhalten.

Professor Furtwängler nach Wien berufen, Gauseiter und Reichskommissar Burdel bat mit Wirkung vom 9. Dezember

1939 Staatsrat Professor Dr. Withelm Furnivängler num Be vollmächtigten für bas gesamte Massitwesen ber Gtabt Wien et

Der Maler Professor Stoving gestorben. In Berlin fart, 77 Jahre alt, ber bekannte Maler, Architekt und Bildhauer Professor Burt Stöving. Bu seinen bekanntesten Schöpfungen gehören bas Niepsche-Porträt im Niepsche-Alrchiv in Weiman fowie Bilbniffe in ben Mufcen in Leipzig umb Magbeburg.

Nene Werke von Georg Schmidke, Georg Schmidke hat ein Schansviel "Keinrich der Deutsche" vollenbet. Bon dem Dichter erscheint außerdem im Kohenstaussen-Berlag in Stuth-gart ein kulturelles Werk "Zeitliches und Ewiges", in dem alle kulturellen Gegenwartofragen behandelt werden.

Bilder machen Grichichte. Die Dienfoftelle bes Benuftrag ten des Führers für die lieberwachung ber gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAD, in Prag eröffnete in der Bolfdbildungsstätte in Prag die Lucstellung "Blicher machen Geschichte" (Staatsmänner, Dichten und Denker formen ein Boff).

Eine totale Connenfinsternis im Herbst 1941. Um 21. September 1941 wird eine totale Connensinsternis stattsinden. Die Verschifterung beginnt bei Woroschilowst im nördlichen Kaustassus, wo die Conne schon im versinsterten Zustand aufgeden wird. Die Totalitätszone zieht dann über den Norden des Kaspischen Weeres hinveg. Bei Kzd.-Orda erreicht sie eine Dauer von 103 Gekunden. Am längsten ist die Finsternis in der Kaustspade von Kasalbidan, Litma-Lita, zu beobachten, we sie 123 Gekunden dauern wird. fie 123 Gerimben bauern mirb.

dant dinden sah. "Bas machen Sie denn da?" fragte er dinden sah. "Bos steckt Klara?"
"Ija", versette Fuliane zögernd, "sie ist leider rank, Herr Han! Aber — es ist doch — sie hat doch nien bereits — oder — —" ein ungläubiges Stausten bei en erfaste ihn, "oder haben Sie etwa — —?" en en erfaste ihn, "oder haben Sie etwa — —?" "Ich war so frei! Schließlich muß die Arbeit sa mens werden, nicht wahr? — Ich schlage vor, wir sichstießen seit, damit ich den Kaffee nicht noch einsmen kal zu wärmen brauche."

Er sagte kein Bort darauf, sondern folgte ihr mit etretener Miene ins Eksimmer.
Auliane holte die Kanne aus der Küche, schnitt en Kuchen, stellte die Kanne aus der Küche, schnitt en Kuchen, stellte die Kuckerdose zurcht.
"Sol" lachte sie, ihm gegenstder Plat nehmend. Ich kann nicht leugnen, daß ich Appetit habe."
"Sagen Sie — was fehlt thr denn eigentlich?"
"Sagen Sie — was fehlt thr denn eigentlich?"
"Sagen Sie — was fehlt thr denn eigentlich?"
"Ser Arzt?" stieß er verwirrt hervor. "Ra, war den den — gestern schon — —?"
"Satsürlich. Sie liegt seit gestern früh. Oh, Herr daller, Sie haben noch keinen Zucker genommen!"
"Seit gestern früh — da schlage einer doch lang in! Und — die ganze Hausarbeit — die Defen — die vocherei — ja, Ste werden doch nicht etwa — —?"
"Es ging alles ganz schön, besser als ich zuerst sche haben hineinstellte, einigermaßen nenteßbar fanden."
"Sehr sogar!" gab er mit einem verlegenen Lachen weiter — Sie sagen, der Arzt — ich begreife nicht

"Sehr sogar!" gab er mit einem verlegenen Lachen und ""Aber — Sie sagen, der Arzt — ich begreife nicht in "Aber — Sie sagen, der Arzt — ich begreife nicht in "Aber — Sie sagen, der Arzt — ich begreife nicht wind ich — kam er benn zufällig vorbei? Sie hatten doch und feine Möglichkeit, ihn zu verständigen?"
"Barum nicht? Ich habe ihn einfach geholt!"
Mathias siellte die Tasse wieder hin, die er eben die Mathias siellte die Tasse wieder die Kritanie Er

an den Mund hatte führen wollen. Er ftarrte Pusiane mit so entgeisterter Miene an, daß sie nichts anseres tun konnie, als lachend den Kopf zu schütteln. "Geholt? Lon Hohenried geholt?"
"Gewißl Es war leider niemand im Sause, den

die

iera mne non

ten\*

ich hätte schiesen können. Und vergögern wollte ich's nicht, denn Klaras Zustand machte mir wirklich Sorge. Sie hatte hohes Fieber und Schittelfrost. Im übrigen hatte ich Glick: ich traf den Arzt unterwegs."

Mathias starrte auf seine Tasse nieder, ohne eine Antwort zu geben, aber Justane merkie deutlich, wie

es in seinem Innern arbeitete. Sie schob ibm mit einer einlabenben Gebarbe ben Kuchen hin. "Ich wäre selbstverständlich gestern ab-gereist, aber — unter diesen Umständen ——" Warum schwieg er. Er trank in kleinen Schlucken seinen Kassec, stocherte mit dem Löffel am Kuchen herum, aß ein paar Bissen.

Dann schob er den Teller weg. Er schien endlich Au einem Ergebnis gekommen au sein. "Daß geht na-türlich nicht, daß Sie hier die Daußarbeit verrichten. Ich bitte Sie dringend, es nicht mehr au tun. Ich werde mich noch heute nach Hohenried begeben und mich dort nach einer Silfskraft umsehen. Ia, ia, ich weiß schon iemand. Ich kenne da eine Krau — der Mann ist im vorigen Jahr verunglicht — eine brave, kleißige Berson, die wird froh sein, wenn sie sich zu ührer schmalen Rente ein paar Groschen dazuverdies nen kaun."

"Das wäre icon!" sagte Auliane mit einem klei-nen, harten Lachen. "Denn dann brauchte ich nicht länger Ihre Gastfreundschaft in Anspruch zu nehmen." "So ist es nicht gemeint!" entgegnete er raich, und eine flüchtige Röte huschte stber sein Gesicht. Da ging draußen die Haustur, und eine Sekunde

später flopfte es. "Na?" sagte Mathias verwundert, indem er sich auf seinem Stuhl umdrehte.

Es war der Arat. "Ach, Sie kommen heute fcon?" rief Ruliane.

"Ein Zufall. Ich habe jemand zur Bahn gebracht und wollte bloß im Borbeifahren mal nachsehen, wie es geht." Er ergriff lachend die Sand, die Saller ihm l entgegenstreckte. "Ra alfo! Sat ber Andreißer wie-

ber heimgefunden? Schöne Sachen machen Sie, mein lieber Doftor! Wenn Sie diese tavsere junge Fran nicht im Saus gehabt hätten —! Wie geht es Ihnen sibrigens, mein liebes Kräulein? Was macht Ihre Verletzung? Keine Schmerzen mehr?" "Nein, Herr Doftor, gar feine Schmerzen mehr!"

fante Juliane mit einem angftlichen Blid au Mathias. Beboch ber Sausberr batte genau hingehört. "Biefo Berletungen?"

"Ad — das hat sie Ihnen wohl gar nicht erzählt? Sieht ihr ähnlich!" Er berichtete ausführlich, in welchem Austand er gestern kurz vor Sobenried die tapfere junge Dame aufgesunden hatte.

Die Geschichte hatte verdammt unangenehm werben fonnen, wenn mich nicht ber Rufall gerade noch im rechten Augenblick bort vorbeigeführt hatte. — Na icon, bann will ich schnell mal unferer Rlara guten Morgen fagen."

Ma fomme mit!" erklärte Juliane hastig. Der Arzt nickte ihr zu. "Ich bitte Sie barum. Wie war denn die Nacht?" Klaras Zustand hatte sich zwar noch nicht merklich gebessert, wie der Arzt feststellte, aber es bestand auch

gebeliert, wie der Arzt feststellte, aber es bestand auch kein Anlaß aur Sorge.
"Geben Sie nur weiter die Tropfen und sorgen Sie vor allem dassir, daß die Kranke hübsch brav im Bett bleibt. Das ist die Hauptsache!"
Alls die beiden wieder nach unten gekommen warren, bat Wathias den Arzt, ob er ihn nicht nach Hohensried mitnehmen könnte.
"Mit dem größten Bergnilgen. Ich habe nichts weiter mehr zu erledigen."

"Bunderdar. In einer Minute din ich fertigl"
Mathias eilte die Treppe hinauf.
Der Arzt blinzelte Juliane zu. "Passen Sie auf, er kommt mir gerade recht! Ich werde ihm während der Kabrt einmal ordentlich ins Gewissen reden."
Juliane schüttelte lachend den Kopf. "Nein, nein, das dürsen Sie nicht!"

Fortfetung folgt

## a Areier Stumde

## "Die Geschosse pfeisen dicht über uns"

Kühner Dorftoß ins Niemandsland / Kampfbilder von der Westfront

Ein PK. Sonberbericht von A. van Bevern

In einem verlorenen Hause des Niemandslandes hat ein einzelner seindlicher Schücke Posten gesaßt. Aus seinem Bersteck knallt er auf jedes Ziel, das sich ihm bietet. Und er schießt nicht schleckt. Steckt do ein Landser den Kopf hinter der Hausecke hervor "peng", schlägt der Schuß in die Hauswand ein. Und ein Obers leutnant von den Pionieren, der sich schon das Eiserne verdient hatte murde ganz gefährlich von diesem Schützen verdient hatte, wurde ganz gefährlich von diesem Schüßen beharkt. Dem Kerl rücken wir auf den Leib. Wollen Sie mit? "Nichts lieber als das."

Die frühe Dammerung legt fich über bie Landschaft, in ber bie hohen Aulissen ber Balber jum Simmel aufragen. Da wummern die ersten Granaten sos. Einige hundert Meter rechts von uns fallen Granaten in den hohen Kiefernwald ein. Unsere Blicke gehen unwill-kürlich zu den MG.-Ständen am Waldrand. Hoffent-lich haben sie von dem Segen nichts mitbekommen.

#### Aditung, Giragenfperre!

Bor uns taucht ein dunkles Etwas auf. Achtung, Straßensperre! Ein schmaler Bsad, schon seltgetreten von vielen schweren Stieseln, führt um die Sperre und schlängelt sich durch den Wald. "Verdammt", slucht einer. Er ist mit dem Schädel gegen einen Baum gerannt. Eine Taschenlampe blist auf... Nun tritt der Wald beiderseits zurück. Im unwirklichen Licht der Dämmerung schieden sich die zweisachen Sügelkellen der Dreiländer-Ecke in unser Blickseld. Und dann glüht es oben auf. Mündungsseuer! Die Lust ist erfüllt vom Dröhnen der schweren Brocken. Hart an der Straße vorbei pirschen wir uns an den Brückenübergang kran. Hiniber können wir nicht. Alles verdrahtet. Alle die Gasse im Klandernzaun suchen. "Immer meiner Spur nach", flüstert unser Führer. Das Bein schlägt gegen eine Berankerung. Leise klirrt der Oraht. "Bo ist die Gasse sier muß sie sein. Da orgelt es über uns hinmeg. ...15 Zentimeter", raunt einer. Merkwürdig, wie der Lustwirdel jault und ächzt! 30 Meter hinter uns schlägt der Brocken ein.

#### Rurger Befehl: "Sinlegeni"

Am kurzen Licht der Taschenlampe hat unser Führer die Gasse gefunden. "Sinlegen!" ein kurzer trockener Besehl. Wie weggeputzt liegen die Körper am Boden. 50 Weter über uns zischt eine Leuchtpatrone auseinander und verdreitet grell ihr geld-weißes Licht über das Borgelände. Bäume, Sträucher, Bege und Drahtverhau heben ihre Konturen dem unheimlichen Licht entgegen. Länger als es uns sied ist, daumelt der französische Leuchtschrm in der Luft. In schnellen Sprüngen erreichen wir nun den Dorfeingang. Rein in den zweistöckigen Keller! Der wird halten, wenn es nicht gerade ein Bolltresser wird. Drei Kan besehen hier die Zugsdeschn siehes kerze verdreitet matte Selligkeit. "Schießt der Kerz wieder?" "Bis jeht nicht, Herr Oberleutnant." Na, warten wir ab. Zigarettenrauch zieht durch den halbdunklen Raum. Heranpolternde Tritte unterdrechen dieses kurze Joyll. Einer fegte die Treppe herunter und melbet unten: "Herr Oberleutnant,

Treppe herunter und melbet unten: "Herr Oberleutnant, er schießt wieder." Na, dann raus! Stahlhelm auf, Koppel um den Leib, Handgranaten drin, Karadiner in die Hand. Unser Führer schultert seine kurzläusige,

82schüffige Maschirenpistole. "Herr Oberleutnant, dürfen wir mit?" sin Unteroffizier und ein Gesteiter bauen fen wir mit?" sin Unterofsizier und ein Gesteiter bauen sich vor ihm auf. So wird unsere kleine Schar um zwei Männer verstörkt: Sin kurzes Verharren am Ausgang des Hauses. Die Sinne aufs äußerste anasipannt, um aus dem Läem des Artillerie-Kampses die Singelschiffe zu hören und danach die Richtung zu bestimmen. "Ketschiffe knallt ein Schuß an das gegenüberliegende Haus. Jest schnell über die Straße und hinter die andere Hüßen sacht verschluckt uns. Unter unseren Füßen sappt der nasse Verschluckt uns. Unter unseren Füßen sappt der nasse Verschluckt uns. Verschluckt uns Verschluckt und Böschung heran.

#### Granate auf Granate

Die französische Artillerie ist heute toll geworden. Und unsere "Bumsköppe" mischen mächtig mit in diesem Spiel, in dem mit schweren Brocken gewürselt wird. Da, eine neue Tonart! Ein kurzer dumpfer Abschuß! "Brock, prock". Französische Granatwerser. 60 mm. Unsere bleiben die Antwort nicht schludig.

Und nun zerreist wieder knalliger Litchschein den nächtlichen Schleier. Und wieder pressen sich unsere Körper an den glitschigen Boden. Im Verlöschen des Wagnesiumlichtes stilrmen wir nach vorn. Da "Tock, tock, tock, tock. Französisches MG-Feuer. Das gilt uns. Ueder uns hinweg seuern die Kugeln, noch zu hoch. Ehe noch der Besehl zum Hinlegen kommt, gehen wir in

volle Deckung, benn erneut ist ber Himmel über uns taghell erleuchtet. Und nun pfeifen bie singenden Geschofse dicht über uns hinweg.

#### Und dann unfere Maschinenwaffen ...

Der Franzose schieft indirekt über die Böschung in die Senke. Jeht aber ran an die Böschung! Ellbogen, Knie und Unterschenkel schleisen den Körper über den nassen Boden. Wir hören, wie die Geschosse in des Pflaster der hinter uns liegenden Straße einschlagen, "Bitsch, Bitsch." Faule Sacze, obersaul, wenn man sich dazu noch in einen Dorndusch legt! Wir können nicht vor und nicht zurück, ohnmächtig in der Gewalt diese Feuerkampses. Nein, er will noch nicht, anscheinend das er eswas Verdächiges im Vorseld demerkt. Dicht an die Böschung gepreht, lauschen wir den Stimmen des Krieges. Da, das französsche WG schweigt. "Auf, marsch marsch!" In einem Sprung gewinnen wir den seitlichen Gingang unserer Kellersessung gewinnen wir den Stimmen des Kriegen der Schaften der Gingang unserer Kellersessung gewinnen wir den Stimmen des Kriegen der Schaften der Gingang unserer Kellersessung gewinnen wir den Stimmen des Kriegen der Gingang unserer Kellersessung gewinnen wir den Stimmen der Gingang Leuchtspurmuntion über uns hinweg, etwa in Haushöhe. Jeder zehnte Schuß im Gurt mit Leuchtspur. Alber bei der hohen Feuergeschwindigkeit sprizt eine einzige Lichtkette durch die Racht, erklimmt über uns ihren höchsten Punkt und senkt sich hinter die Böschung, wowir eben noch gegen das französische MG-Feuer in Dekkung lagen, gegen den Feind. Prachtvoll und beruhigend die hohe Feuergeschwindigkeit unserer Maschinen mosten

waffen.
Nochmals versuchen wir, in den Schützen herangue kommen. Aber die noch mehrmals aufbellenden Schüffe zeigen eine Richtung, die einzuschlagen nicht ratsam ist. Minen auf der Straße. Winen auf den Feldern. Da lauert der Tod...

## Ein Leutnant, eine Bäuerin und ein Kissen

Historische Skizze von Richard Carstensen

Diese kleine Geschichte, die hier wahrheitsgemäß wiedergegeben wird, hat sich zur Zeit des schleswig-holssteinischen Besteiungskrieges zugetragen. Damals anno vierundsechzig, als die österreichischen Wassenbrüder den Breußen halsen, den Dänen aus dem Lande zu jagen. Die Besteier wurden überall mit Jubel begrißt, und wenn die sprachliche Berständigung mit der dänischsprechenden Bewölkerung auch mancherlei Schwierigkeiten bot und den unmittelbaren Berkehr besonders mit den Rundesgenass unmittelbaren Berkehr besonders mit den Bundesgenossen aus der fernen Donaumonarchie oft unferdand, so atmete doch sedermann auf, daß nach den dreizehn Jahren der Fremdherrschaft endlich die Stunde der Bestelung schlug.

freiung schlug.

Eines Tages, so wird berichtet, rückte ein österreichtschre Leutnant mit einer Gruppe Dragoner in dem nordschleswigschen Dorfe G. ein. Die Kämpse um Fridericia waren noch in vollem Gange. Der Nachschub, der beim schnellen Bormarsch abgerissen war, mußte eilig wieder geregelt werden und machte es nötig, daß alle versügdaren Wagen bereitgestellt wurden. Unglückslicherweise gehörten die Bewohner dieses Dorses zu dem Teil der Gerzogtümer, der — troß deutscher Gestmung — ganz in dänischer Sprachübung ausgewachsen war; dieser Justand hat sich die in die jüngste Zeit erhalten. Und der wachere Leutnant aus dem Katserreich war naturgemäß nicht in der Lage, sich auf "kartosseldünisch" verständlich zu machen. Auf jedem Hof seize die Schwieserständlich zu machen. Auf jedem Hof seize die Schwieserständlich zu machen.

rigkeit von neuem ein. Mühsam rabebrechten die Bauern die Sprache der bundesgenössischen Wassenbrücker und betrachteten mißtrauisch die Requisitionsscheine, die man ihnen für die Gestellung der Gesährte aushändigte. Der Leutnant war durch die langwierigen Verhandlungen etwas ungeduldig geworden und atmete erleichtert aufals das letzte Gehöft in Sicht kam. Er hatte die Dragoner auf die einzelnen Wagen verfeilt und ließ sie nun in langem Juge folgen.

Mus dem Hause trat mit brummigem Gesicht der Bester. Dan erkannte unschwer, daß die gesante Sippschaft hinter den Gardinen Posten gesaft hate. "Die Leute sind dänisch gesinnt", suchte der dorskundige Patriot, den der Leutnant als Führer mitgenommen hatte, durch Worte und Zeichen deutlich zu machen, "die werden sich sieher weigern, Wagen und Pferde herauszugeden."

Die schadenfrohe Borankündigung erwies sich als zutrefsend. Der Bauer stellte sich vollkommen taub gegen alle Forderungen und Vorhaltungen, und auch als der patriotische Dorfgenosse dolmetschend zu vermitteln suche, hatte der Däne nur ein verächtliches Achselzuchen als Antwort. "So geht das nicht", überlegte sich der Leutnant, dem inzwischen die Zeit reichlich lang wurde "Zwei Mann in die Bagenremtse, den besten Jagdwagen heraus und aus dem Stall die besten Gäule!" Laut jammernd zeigte der Bauer, daß er den Befehl längst ver

### Kummer mit Jul Roman von Hans Hirthammer

20. Fortlegung

Ontel Sipp murbe alfo an die Bahn begleitet. Er unterhielt sich fast ausschließlich mit Sisso. Er lub ste ein, ihn zu besuchen, wenn ber Rufall sie einmal nach Stettin filhren sollte.

Der Abschied an der Sperre ging ziemlich überstürzt vor sich, denn ber Aug stand schon bereit und schien jeden Augenblick loßdampfen zu wollen.
Plickt nahm einen letzten verzweifelten Anlauf. "Onfel", flehte er, "ich schrieb dir doch, daß ich — willst du mir denn wirklich — "
Onfel Hipp machte ein strenges Gesicht. "Ich din der Meinung Veste des sich nach dem Karrestollenen

ber Meinung, Neffe, daß sich nach dem Vorgefallenen diese Angelegenheit doch wohl erledigt hat. — Also — auf Wiedersehen, mein liebes Fräulein Sissel! Lassen Sie mal von sich hören!" Und weg war er.

"Glückliche Meifel" schrie Sissy ihm nach und winkte lachend mit dem Taschentuch.
Nickt aug eine höhnische Grimasse. "Gerrie nochmal, ist das eine Liebe! Seirate ihn doch! Ihr würset aut ausammen passen! Eins so hinterhältig wie

Dann fiel ihm fein Mißerfolg ein, und er fuhr sich verzweifelt durch die Haare. "Nichts!" machte er seiner Empörung Luft. "Nicht einen Pfennig hat er herausgerück, der alte Geizkragen! Sogar den Kaffee hat er fich noch bezahlen laffen!"

"Jum Lachen haft du ja allen Grund!" zischte er wittend. "Eine schöne Suppe hast du mir da eingebrodt! Dabei hatte alles so wundervoll geklappt!"
"Ehrlich währt am längsten!" sagte Sissu und schob ihrep Arm unter den seinen. "Komm. aehen wir nach Hause!"

Juliane erwachte sehr früh, nach einem tiefen, er-quickenden Schlaf. Sie stand sosort auf, machte sich fertig und ging hinunter, um ihr Tagewerk zu be-

In Sallers Stube ftand die Luft did und ftidig vom Tabatsqualm. Er ichien noch lange gearbeitet du Daven, gestern.

Sie rif die Kenster auf, und die frische Morgen-luft strömte in breitem Aug herein.

Gine turge Spanne ftand Juliane untatig ba und blickte hinaus. Im Osten dämmerte der Tag herauf. Die schmale Sickel des abnehmenden Mondes zeichnete sich scharf am erblossenden Simmel. Aultane stihlte in ihrem Annern eine tiefe, befriedigte Sicherheit. Alle diese Dinge, um die man

fich qualte, fie waren fo belanglos und nebenfächlich. Man hatte teinen Anlag, fich vor feinem Schicffal gu

Mit rubiger Belaffenbeit fab fie ber bevorftebenben Begegnung mit Mathias entgegen. Gie wirbe ihm fagen, daß fie noch fo lange bableiben werbe, als man fie brauchte. Wenn Klara gesund wurde ober wenn er eine andere Belferin fand, würde fie bas Saus verlaffen. Dagegen konnte er boch wohl nichts einzuwenden haben.

Wenn es foweit war, dann witrde fie ein anderes Afpl finden, bis die Scheidung von Gafton vollapgen war. Bielleicht reifte man ein wenig. Man konnte Siffn mitnehmen, wenn fie Luft bagu hatte.

Juliane fchloß bas Fenfter, machte ein wenig Ordnung im Zimmer und beigte bann ben Dfen an. Mathias wollte es warm haben, wenn er herunter-fam. Das Abendbrot hatte er übrigens aufgegessen. Juliane nahm die geleerten Teller mit in die Küche hinaus.

Mun mußte Mara verforgt werden. Sie war icon wach und behauptete, gut geschlafen au haben. Auch das Fieber hatte fich etwas gemilbert. Der Arat

hatte ein Fiederthermometer gestern mit hersber ichicken lassen.
"Ach, ich darf wirklich gar nicht daran deusen Fräulein Juliane, daß Sie jetzt so schrecklich in Anspruch genommen werden. Nun, vielleicht kann ich morgen schon wieder aufstehen!"
"Unterstehen Sie sich!" lachte Juliane und tat ihf alle Silfe an, deren eine Kranke bedürftig war.
Dann eilte sie wieder nach unten, und eine knappt halbe Stunde später waren alle Desen geheizt.

halbe Stunde später waren alle Oesen geheizt, und das Frühstick stand sertig auf dem Tisch.
Auliane hatte erst überlegt, ob sie den Kasse is der Küche trinken sollte; aber dann hatte sie ihr Geder doch dorthin gestellt, wo es die Tage vorder gestanden hatte: auf den Tisch im Ehzimmer, den Geder des Hausherrn gerade gegenüber.

Sie brachte auch der Kranken den Kafie und was eben dabei, sie zu füttern, da hörte sie Mathias aufeiner Schlafstube kommen und hinuntergehen. Gbegab sich in sein Arbeitszimmer. Dann kam er wieder heraus und sperrte die Saustür auf.

Eine Zeit war es still.

Jeht ging er in die Kiche — kam wieder heraus "Klagaara!"

Firfiane lächelte. "Seute kann er lange nad Ihnen rufen, was?" Klara verbrehte fläglich die Augen. Wenn es ge' gangen wäre, sie wäre aus dem Bett gesprungen. "Rlgaafa!"

Juliane ftellte die geleerte Taffe weg und schill

telte das Bett zurecht. "Ich febe bald wieder nach! fagte fie, nahm das Tablett und ging hinunter. Mathias stand am Ruse der Treppe. "Morgen, Herr Haller!" rief sie ihm entgegest. "Gut geschlasen?"

31

Sein Gesicht war nicht sehr geistreich. Er brummte einen verlegenen Gruß. "Ich bachte, daß — ich war der Meinung, Sie wären bereits abgereist? Ber steben Sie mich nicht falich, ich freue mich natifril daß Sie —

Er unterbrach fich, als er bas Tablett in ihren

In der Rapelle des Schloffes von Chateldon, des Geburtsories des ehemaligen frangoffichen Ministerprafidenten Bierre Laval, ist eine Inschrift aus der Zeit des hundertjährigen Krieges zwischen Frankreich und England zu sinden: "Ici les Anglais furent si bien reçus, Qu'ils ne sont jamais revenus."
("Hier murden die Engländer so gut empsangen, daß sie niemals wiederkamen.") Diese ichlichte Inschrist sagt auch dem Franzosen von heute noch viel. Sie erinner karan, dem granzosen von heuse noch viel. Sie erinnert daran, des England es war, gegen desien Eingreifen Frankreich in einem hundertjährigen Krieg seine Einheit schuft und verkeidigen mußte. Nicht Deutschland war es, sondern England, und überall, wo Engländer und Franzosen zussammentrafen, standen sie sich in Feindschaft und Kampf gegenüber — hundert Jahre lang. Die Jungstrau von Orleans, Nationalheilige Frankreichs, die dem Anstern der Eugländer einst zum Stehen hrachte, sie murde Ansturm der Engländer einst zum Stehen brachte, sie wurde auf Geheiß Englands in Nouen verbrannt. Und ein Deutscher war es, Friedrich Schiller, der über die Johanna von Orlbans den Franzosen das Heldendrama schrieb.

#### Don Manada bis Malta

ien/

Da

tern und Mail Der

Dra

ber

aus:

ager

per

ther

t the

app

11110 ee th (5)(4

. ac

mai

and Es

mie

rang

8 ge

idill ad)!

egen

mmte mer

irlich

ihron

Etwa ein Menschenalter vor den Engländern begannen die Franzosen die Ersorschung und Besiedlung des nordamerikanischen die Ersorschung und Besiedlung des nordamerikanischen Schaftlicher Antinents. Englischer Imperialismus misgönnte ihnen den überseeischen Besitz, und der Kampf zwischen England und Frankreich um Nordamerika währte über eineinhalb Jahrhunderte, die England Sieger blieb. In Indien untergrub England den französischen Einfluß mit Bestechung und durch Falschen heit, um die Franzosen dann in der Schlacht bei Plassen endgültig aus Indien, der englischen Schlacht bei Plassen endgültig aus Indien, der englischen Schlacht bei Plassen endgültig aus Indien, der englischen Schlacht bei Blassen Engeland. Er wollte es an seiner empsindlichsten Stelle tressen, als er im Jahre 1806 die Kontinentassperre einführte, um England wirtschaftlich zu vernichten. Schon damals jen, als er im Sahre 1806 die Kontinentalipetre einführte, um England wirtschaftlich zu vernichten. Schon damals hatte England das Mittel der Blocade — jedoch gegen Frankreich — eingesetzt, und diesem Kampf Englands galt Frankreich Abwehr durch die Kontinentalipetre. Malta, die wichtige Insel im Mittelmeer, die dies 1798 dem Iohanniterorden gehörte und von Napoleon befett murde, raubte England ben Frangosen nach bem Sieg über die frangosische Flotte bei Abufir. Schon vorher, im Inhre 1794, nahm England ben Franzosen die por der Ditfüste Afrikas liegenden Senchellen-Inseln weg.

#### England raubte den Suezkanal

Dem vernichtenden Schlag, den der englische Admiral Nelson der französischen Flotte im August 1798 bei Abu fix zufügte, folgte im Jahre 1801 die Niederlage der in Aegypten unter dem Besehl des französischen Generals Wen ou stehenden Armee durch eine englisch-fürkische Streitmacht. Ein Jahr vorher war der französische Generals Streitmacht. Ein Iahr vorher war der französische Ceneral Kleber, der vordem die französische Armee in Negypben besehligte, auf Beranlassung Englands ermordet worden. England war es auch, das Frankreich den von Franzosen geschaffenen Suezka nal entrig und sich diesen wichtigen Berkehrsweg politisch und militärisch sicherte. Als der französische Oberst Marchand, durch Nordsafrika ziehend, nach dem All stredte und dei Faschoda die Trisolore biste, erzwang Lord Kitchener die Einholung der französischen Flagge, und ein Schrei der Entrüstung über diese Entehrung Frankreichs durch England ging durch das französische Bolt.

#### Die "Erbfeinde"

Aleber ein Jahrhundert ftanden sich so England und Frankreich, die sich gegenseitig den "Erbfeind" nannten, im Kampf gegensider. Ueberall, wo Frankreich erwas unternahm, sand thm sofort England als unerdittlicher Wegner gegewilder. Heute nennen sie sich "Freunde" und meinen damit ein Berhältnis, das ihre Regierenden zu einer Interessengemeinschaft zueinander nahmen, wobei das ungefragte französische Volk der Auffassung ist, dah England die Interessen stellt, mährend Frankreich zur Verteidigung dieser englischen Interessen die Gemeinschaft zu zeigen hat. Die Erinnerung an den erhitterien Kampf Englands gegen Frankreich, der das französische Volk zuch noch nicht erstorben, und es sei auf jene führenden französischen Geister, Staatsmänner, Historifer, Politifer und Publizisten verwiesen, die in überlieferten Neuherungen den Gefühlen und Ersahrungen des französischen Uolkes gegenüber England beredten Ausdruck gegeben haben. unternahm, ftand thm fofort England als unerbittlicher

In seiner im Verlag H. M. Rödiger, Berlin SW 11, erschienenen Broschüre "Was will Frankreich?", der wir diesen Aufsatz entnehmen, hat Fritz Meipert eine Ansahl solcher Aeuherungen zusammengestellt. Denkt Frankreich heute an diese Wahrheiten, die große Männer auf Erund blutiger und trauriger Ersakrungen ihm überlies Frund blutiger und trauriger Ersahrungen ihm überlies serien? England, der wirkliche Erbseind Frankreichs, sagte Maupassant. Die Engländer hassen die Franzosen, und diese können die Briten nicht ausstehen, schrieb die Marquise von Pompadour über die heutigen "Freunde"! Englands einziges Prinzip ist sein Intereste, sagte Talleprand, und seine Nachsahren in Frankreich geben heute vor, an englische Prinzipien moralischer Art du glauben. Ihr seid die Nation, die andere Bölker aufbetz, schrieb Victor Hugo, und das heutige Frankreich liek sich von England ausbeken, ebenso wie ein Bolen es ließ fich von England aufheten, ebenfo wie ein Bolen es Buließ. Bielleicht fieht man eines Tages nach bem Baterloo Frankreichs das Waterloo Englands, prophezeite Grands Carteret. Deutete er vielleicht seherisch auf unsere Zeit hin? Stendhal sprach von dem englischen Batriotismus, ber mit Bergnügen alle Städte Belgiens niederbrennen murbe, wenn London baburch eine Borftadt gewönne. Sagt bas nicht, daß England heute mit Bergnus gen Frankreichs Blut flieben und feine Städte in Trummern sehen würde, um badurch ben Gieg gegen Deutsch-land zu gewinnen?

## Napoleon haßte England Wirtschaft und Verkehr

## Neuregelung der Lohnbedingungen im Warthegau

Weitere Tarifordnungen werden in Kürze folgen

Der Reichstreuhänder der Arbeit beim Reichsstatt-halter im Warthegau hat durch Tarisordnung die Lohn-und Arbeitsbedingungen im Baugewerbe, im Bäckerei-Fleischerei- und Molkereigewerbe, im Metallhandwerk, in ber Bucherindustrie, im gesamten Solggewerbe ein-fchlieflich ber Gogewerheindustrie sowie für bie kauf-

schließlich der Sägewerksindustrie sowie sür die kaufmännischen und technischen Betriebe des Großhandels, des Einzelhandels und der Industrie neu geregelt.

Jeder Betriebssührer ist verpslichtet, sich streng an die tarislichen Bestimmungen zu halten. Er hat insbesondere zu beachten, daß nach einer am 8. Dezember d. J. ergangenen Berordnung des Reichsstatihalters in den tarislich ersaften Sewerbezweigen dei Gesolgschaftsmitgliedern polnischer Bolkstumszugehörigkeit 20 v.d. des Lohnes einzuhalten sind, die in den Büchern gesondert ausgewiesen werden müssen. Ueber die Absührung der einbehaltenen Beträae werden besondere Abführung ber einbehaltenen Beträge werben besonbere Borichriften ergeben.

Die Tarisordnungen und die Verordnung des Reichssstatthalters vom 8. Dezember d. J. werden im amtlichen Verordnungsblatt veröffentlicht. Sonderdrucke der Tas

rifordnungen find in den nächsten Tagen bei ben Ur-

beitsämtern erhältlich.

In den Bewerben, für die Tarifordnungen noch nicht erlassen sind, hat es bis zur tarislichen Regelung mit der Anordnung des Reichstreuhänders der Arbeit über die Lockerung des Lohnstops vom 27. November 1939 sein Bewenden, nach der Löhne und Gehälter gegenüber dem Stand vom 1. September 1939 bis zu 20 vH. erhöht wer-den dürsen. Weitergehende Lohn- und Gehaltserhöhungen bedürfen in jedem Fall der vorherigen Zustimmung. Diesbezügliche Anträge sind an die Beauftragten des Reichstreuhänders der Arbeit, das sind die Leiter der Arbeitsmiter, oder an den Reichsstatthalter, Abteilung Arbeit (Reichstreuhänder der Arbeit), Posen, Tannen-

bergitr. 18, zu richten.
Mit dem neuen Tarifwerk ist ein großer Schritt auf dem Wege des sozialen Aufbauwerkes im Warthegau getan. Weitere Tarifordnungen werden in Kürze solgen. In absehbarer Zeit wird das erstrebte Ziel, jedem an seinem Arbeitsplatz den gerechten Lohn zu geben, erraicht sein

## Der Platinfuchs aus der Retorte

Umfangreiches Pelzgeschäft in Leipzig

Dieser Tage hat in Leipzig die erste Bersteigerung von skandinavischen Edelsüchsen in der neuen Berkaussssaison stattgefunden. Bersteigert wurden 4000 normesgische und 1500 schwedische Silbers und Blausüchse. Für den 19. und 20. Dezember ist eine weitere Bersteigerung vorgesehen. Erstmalig sind auch die Felle ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Wiederaussuhr nach der Beredlung ersteigert worden. Für das Inland dürsen nur die nicht exportsähigen Felle verarbeitet werden. Die Nachstage nach deutschem Pelzwerk ist im neutralen Ausland zur Zeit größer denn je. Die vorliegenden Ausstand zur Zeit größer denn je. Die vorliegenden Austräge der beiden lehten Monate sind größer als die der Bergleichszeit des Borjahres. Insbesondere aus den Rordländern Norwegen, Schweden und Dänemark, aber auch aus Holland und der Schwedz liegen bedeutende Austräge vor. Der deutschen Ausstuhr kommt zugute, daß die Engländer und Franzosen als Pelzwerklieseranten immer mehr ausfallen. Aber trop aller günstigen Bordedingungen würde sich die deutsche Ausstuhr nicht so gut gehalten haben, wenn nicht die Leipziger Pelzveredlungss

industrie auf so unerreichter Höhe stünde. Neuerdings haben unsere als Persianersärber in der ganzen Welt bekannten Farbchemiker den Hochglanz der Persianer-Locke auf stumpsem und grobem Haar künstlich erzeugt. Die Färbung wird in Leipzig bereits so vollkommen durchgesührt, daß sich die Belze auch unter der Einwirkung der Sonnenstrahlen sobald nicht versärben. Ein anderer großer Ersolg unserer Farbchemiker ist die Umsfärbung von Weißfüchsen zu Platinsüchsen. Silbersüchse werden in seurige Rotsüchse verwandelt. Über auch auf dem Kanin und dem Zickel können vorzügliche Naturpelzesseke erzielt werden. Die Versorgung Leipziss mit Rohsellen ist gesichert, wenn auch amerikanische und ausstralische Felle nicht mehr hereinkommen. Rußland, Iran und die skandinavischen Länder treten an die Stelle der disherigen überseeischen Lieferanten. Rußland hat erst kürzlich wieder 14 000 Persianer, 4000 Weißsüchse, die in Leipzig auf Platinsuchs umgefürdt werden, 60 000 Fehartikel, 35 000 Germelin, 11 000 Mursmel usw. geliesert.

#### Die Weltmarktpreise steigen weiter

Die Neutralen stark in Mitleidenschaft gezogen

Die Großhandelspreise sind auf dem Weltmarkt—
nach einer neuen Uebersicht in "Birtschaft und Statistik"— in den letzten Wochen zwar nicht mehr sämtlich
so sprunghaft in die Söhe geschnellt wie dei Kriegsausbruch — aber einbeutig steigen die Preise sür kriegswichtige Waren weiter in schnellem Tempo. Das
gilt insbesondere für Benzin und Jute. Die rumänischen Aussuhrpreise für Leichtbenzin haben sich
gegenüber dem stadisen Stand des ersten Salbjahres
gerabezu perhonvelt. Die großen Rüstungsfäuse Die Großhandelspreise find auf bem Weltmarkt gegenüber dem stadilen Stand des ersten Halbjahres geradezu verdoppelt. Die großen Rüstungskäuse Großdritanniens in indischer Jute haben ihren Preis von Ende August die Witte Kovember um 78 vH. ers höht. Die Rachfrage nach Eisen und Stahl ist auf dem Weltmarkt natürlich sehr groß, aber alle Stahlerzeuger versorgen in erster Linie ihren Heimatmarkt, die Ausstuhrmengen sind daber gering, die Preise steigen entssprechend. So sollen z. B. die Ausstuhrpreise aus Belgien teilweise um 50 vH. erhöht sein. Insgesamt lagen die Weltmarktpreise — in englischem Pfund berechenet — bereits im Oktober rund ein Drittel höher als vor Kriegsaußbruch. Die weitere Entwicklung auf dem Weltmarkt wird entscheidend von den ständig wachsenden Transportschwierigkeiten auf den Weltwachsenden Transportschwierigkeiten auf den Welt-meeren mitbestimmt. Die Zeche bezahlen schließlich die Meutralen. Die Großbandelspreise find in den neutralen kändern ebenso oder noch mehr als in England und Frankreich gestiegen. Im Oktober lagen die Groß-handelspreise in Belgien bereits 24 v.s., in Dänemark 20 v.s., in den Niederlanden 15 v.s., über dem letzen Borfriegstand. In Großbritannien murbe die Breis. Vorkriegskand. In Großbritannien wurde die Preissteigerung dis dahin nur auf 18 vh. geschätt. Aber
seitdem haben die Preise wieder wesentlich angezogen.
Die bisherigen döchstpreise lieben sich nicht halten, sie sind seit November wieder für Bolle, däute, Kohle, Gisen, Stahl. Treibstoff, Grubenholz, Zeitunspapier herausgesekt. Ebenso sind die Preise für Baumwolle, Aunstseide, Jute, Nahrungs- und Futtermittel, Kautschut und Duecksilder erhöht worden. Schon die Fülle dieser Preissteigeriungen zeigt das Versagen der englischen Preisstontrolle, die deshalb auf eine neue

Baumwollbörsen
Die bisherigen Söchstreile ließen sich nicht halten, sie find felt November wieder sitr Wolle, Sinte, Kohle, Gien, Stahl. Treibstoff, Erubenhola, Zeitungsvapier heraufgelett. Ebenso sind die Preife sir Baumwolle, Kunsteint und Die Preife sir Baumwolle, Kunsteint und Die Austings und Kuttermittel, Kautschut und Diedfilder erhöht worden. Schon die Kille dieser Preissteigerungen zeigt das Verlagen der einglischen Preissteigerungen zeigt das Verlagen der einglischen Preissteigerungen zeigt das Verlagen der Einfuhr — Senkung der Aussuhren Die Entwicklung des schweizerichen Aussenhandel im November Starke Steigerung der Einfuhr — Senkung der Aussuhren der Einfuhr — Senkung der Aussuhren der Einfuhr aber 1939 war gegeniber dem November 1938 gekennzeichnet durch eine sehr inarfe Steigerung der Einfuhr den Genstein der Schweizerichen Aussenhandel kannt der Einfuhr aber 1938 gekennzeichnet durch eine sehr inarfe Steigerung der Einfuhr eine Senkung der Aussuhr 2000, export nach England 4000, nach dem Ibrig. Kontinent 17 000, nach Jegember. Nach 10, Segember 10,52–53, Wai 10,52–53, Wai 10,55–53, Wai 10,55–54, Wai 10

Am Bergleich zum Vormonat verzeichnet die Einfuhr eine Zunahme von 56 Mill. ffr. und die Aussuhr eine solche von 10 Mill. ffr. Der schweizerische Amport hat aus allen Bezugsländern mit Ausnahme von Sowjets rugland augenommen.

Reichsbanknebenstelle in Sosnowitz

Am 11. Dezember 1989 wird in Sosnowis (Ober-fclesien) eine von der Neichsbankstelle in Beuthen (Oberschl.) abhängige Neichsbanknebenstelle errichtet; sie übernimmt die Neichskreditkasse in Sosnowis (Oberfchl.).

Zinnquote abermals erhöht

Der Internationale Zinnausschuß hat überraschen-berweise die Zinnaussuhrquote, die erst vor kurzem auf 100 vH. sestgesetzt worden war, für das erste Bierteljahr 1940 nochmals erhöht, und zwar auf 120 vH. Diese noch-malige Erhöhung wird als ein Zeichen der Desorgani-sierung im Kartell gewertet.

#### Internationaler Devisenbericht

Berlin, 13. Desember

Auf dem internationalen Devisenmarkt waren die Notierungen fast durchweg unverändert. Gowohl in London als auch
in Paris und Zürich lagen keine wesenklichen Alenderungen vor.
Am lestzenannten Dlas war der Belga mit 73,30 gegenklier 73,55 start rückläusig. Der holländische Gusden war dier mit 236,72½ (236¾) leicht abgeschwächt. Aus Amsterdam lagen noch keine Notierungen vor.
In Verlin siel der Belga weiter auf 41,00. Der holländi-sche Gusden und der schweizer Franken waren mit 132,35 bzw. 55,92 unverändert.

55,92 unverändert.

#### Baumwollbörsen

#### Einwanderer-Bentralstelle in Lodich

Bur Umfiedlung ber Wolhnnienbeutschen

Bur behördlichen Erfaffung und Bearbeitung, fowle Jur behördlichen Erfassung und Bearbeitung, sowie zur ärzilichen Untersuchung und Einbürgerung der Bolksbeutschen aus Wolhymien und Galizien, die in den nächsten Wochen nach dem Reichsgebiet zurückwandern, hat der Rechssührer 1/4 als Reichskommissar für die Festigung des deutschen Bolkstums die Errichtung einer Einwandererzentralstelle in Lodsch angeordnet. Diese Dienststelle wird als Nebenstelle der Einwandererzentralstelle Nordos in Posen gesührt. Ihr Ausbau und ihre Ausgabengebiete entsprechen der Simmandererzentrals gabengebiete entfprechen benen ber Ginmanderergentrals ftelle Rordoft in Bofen, die Die Baltendeutschen bearbeitet.

Die Durchschleusung ber Bolhsbeutschen aus Bol-hinien und Galigien erfolgt von Lobich aus in zwei getrennten Durchschleufungsabteilungen in Pabianice und 3gierz. Das Personal ber Rebenstelle Lodich ber Einwandererzentralstelle besindet sich zurzeit in Posen, da die Ankunsiszeit der Wolhyniendeutschen noch nicht sest steht. Das Personal ist in Posen der Einwandererzentrafftelle zugeteilt, sowie jum gröften Teil anderen Dienstfiellen, inebesondere bem Soheren 14: und Polizeifuhrer zur Berfügung geftellt.

## "Angriff nicht mehr zu befürchten!"

Der Bericht eines Offiziers ber ben Englandern entwischten "Bremen"

Bremen, 14. Dezember

Einer der Offiziere der "Bremen" berichtete über die erfolgreiche Abwehr des englischen U.Bootan-griffes: Es war am frühen Bormittag bei klarem, sichtigem Wetter und ruhiger See. Commodore Ahrens selbst war auf der Briide und mit ihm die Mehrzahl der Offiziere. An Backbord und Steuerbord, auf dem Vor-schiff und dem Achterdest waren Offizierswachen, die die See beobachteten. Der untere und obere Ausgud waren wie stets auf bieser Fahrt besett.

#### fjöchste Wachsamkeit

Deutsche Flugboote geleiteten bie "Bremen". Sie brauften an Badbord und Steuerbord vorüber und flarten weithin voraus. Auf Meilen hinaus suchten fie bas Waffer auf Gefahren ab, die ber "Bremen" drohen konnten. Auch von der Briide und vom oberen Ausgud aus beobachteten

wir icharf bas Meer, benn wir wußten, bas bie Engländer versuchen würden, die "Bremen" noch zu guter Letzt abzu; fangen. In der Funkkabine sat der wachhabende Offizier mit den Hörern am Ohr — höch ste Wach am keit war auf bem ganzen Schiff.

Plöglich erkannte man auf der Brücke ein Signal, das eines der Flugboote gab: "Achtung! U-Bootge-fahr!"

Sogleich gingen bie notwendigen Befehle hinaus! Maschinen äußerste Kraft voraus, Reforddüsen einsetzen, Bidgadburs, Alarm!

#### "Englisches U-Boot in Sicht!"

Im felben Augenblid fam aus ber Funffabine bie Im selben Augenblid sam aus der Funksabine die Mitteilung zur Brücke: "Flugboot funkt: Englissches U-Boot in Sicht!" Die "Bremen" hatte schon den Zickaakkurs aufgenommen. Das mächtige Schiff wendete nach Steuerbord, dann wieder nach Backbord und wieder nach Steuerbord hinüber. Die Alarmstrenen, die durch das Schiffschrillten, riefen alle Mann an Deck und an die Rettungsboote. Nur im Maschinenraum arbeitete die Maschinenwache so, als hätte kein Alarm statigefunden. Mit den Gläsern suchten wir die Stelle, wo das Peristop des englischen U-Bootes aus dem Wasser ragte.

#### Minuten höchster Spannung

Mit höchfter Geschwindigfeit fturgte fich eines ber beutichen Flugboote auf den englischen Angreiser. Es vergins gen einige Minuten höchster Spannung für alle an Bord. Aber ehe noch das deutsche Flugboot zu einem direkten Angriff auf das Unterseeboot übergehen konnte, tauchte das englische U-Boot bereits. Offenbar hatte ber englische Kommanbant schon beim Herannahen des deutschen Flug-bootes den Beschl gegeben, sofort auf Tiese zu gehen. Das Pertstop des U-Bootes verschwand unter der Wasserober-släche, worauf das U-Boot mit und et anntem Kurs

#### Der englische Angriff abgeschlagent

Der Engländer war nicht dazu gekommen, seis nen wohlvorbereiteten Anlauf auf die "Bremen" durchzu-führen. Er war von dem deutschen Flugzeug tief unter Wasser gezwungen worden. Noch blieb höchste Alarmstufe an Bord bestehen. Auch das deutsche Flugzeug blied am Feind und freiste unablässig über der Etelle, wo das Per rissop des U-Bootes im Vasservasiehrer des Sienal. Auf

Die Gefahr mar vorüber. Der englische Una griff war abgeschlagen.

lich fam dann von dem Flugzeugführer das Signal: "Ans griff nicht mehr zu befürchten!" Ron der Brilde der "Bremen" wurde der Befchl ge-geben: Alle Mann an die Arbeitskräfte, Normalfahrt

#### Rumanien ehrt Dr. Leh

#### Groffreng bes Sterns von Rumanien verlieben

Berlin, 14. Desember

Am Mittwoch überreichte Seine Erzellenz ber Königlich - Rumänische Gesandie in Berlin dem Meichsorganisationsleiter der MSDAB, und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Nobert Len, im Aufstrage Seiner Majestät König Carols II, von Rumänien das "Großfreuz des Ordens des Sterns von Rumänten" als Anerkennung sür die im Juli d. I. mit großem Erfolg durchgesihrte Ausstellung des Internationalen Zentralbüros "Freude und Arbeit" in Bukarest.

#### Tewossian nach Moskau zurückgekehrt

Berlin, 14. Dezember

Berlin, 14. Dezember
Die sowjetrussische Wirtschaftsbeles
gation, die im Auge der deutschsowietischen Wirtschaftsverhandlungen vor einigen Wochen unter Kihstung des Volkskommissas Tewossian und des Generals der Artillerie Sawtschenen Aweigen der deutschen Konditrie Kihlung aufzunehmen und eine deutschen Knowstrie Kihlung aufzunehmen und eine Meihe der für die Lieferung deutschen Andustrieerzeugsnisse deutschen, reiste nach Erfüllung ihrer Andustrieerzeugsnissen, reiste nach Erfüllung ihrer Aufgaben am Wittwochabend nach Woskau zuritet. Die Vershandlungen über die zuklinstige Ausgestaltung des deutschspowietischen Wirtschaftsverkehrs werden in den nächsten Tagen in Moskau wieder aufgenoms men und zum Abschluß gebracht werden.

## Die "Bremen" im Heimathafen eingelaufen

Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller zur Begrüßung in Bremen

Am Mittwoch um 12,15 Uhr machte das Flaggschiff des Korddeutschen Lleyd, der Schnelldampser "Bresmen in seinem Heimathasen sest. Reichsverkehrsminisster Dr. Dorpmüller ging mit Vertretern von Partiel, Staat und Wehrmacht an Bord, wo er dem Commodore Ahrens seine Elückwünsche zu dem glückhaften Gelingen der Heimfahrt aussprach.

In dem Ballsaal der "Bremen" hatten sich die Ofsiziere und Besahung versammelt, die durch den Ersten Offizier dem Keichsverkehrsminister gemeldet wurden. Dr. Dorpmüller ergriff sogleich das Wort zu einer Ans Bremen, 14. Dezember

sprache an die Besatzung, in der er u. a. folgendes aus-führte: "Ich kann mir kaum einen glücklicheren Tag denken als den heutigen, an dem es mir beschieden ist, Sie namens der Neichsregierung zu begrüßen und Ihnen zu danken sür die Tat, die Sie durch die Zurücksühstung des stolzen Schiffes vollbracht haben. Genau wie in Friedenszeiten der deutsche Seemann die Gesahrengemeistert hat, so haben Sie sich in diesen Kriegszeiten den Mannschaften unserer Kriegsmarine würdig erwiesen. Ih der Krieg zu Ende denn mird einmel auch ein sen. Ist der Krieg zu Ende, dann wird einmal auch ein Buch aufgeschlagen werden können, das von Helben-taten der Handelsmarine berichtet."

## Mr. Churchill als Völkerrechtler

Sine neue Poje des Ersten Lügenlords der britischen Admiralität

Die glückliche Seimkehr bes beutschen Dzeans bampfers "Bremen" wird von Churchill mit der faus len Ausrede entschuldigt, daß ein englisches U-Boot die "Bremen" gesichtet habe, sie aber nicht torpedierte, weil eine Bersenkung ohne vorherige Warnung nach den völkerrechtlichen Bestimmungen verboten seit. Daß in Wirklichkeit die deutsche Lustwasser bas U-Boot gur Ruchkehr gwang, wird mit keiner

Amsterbam, 14. Dezember
Die glückliche Seimkehr bes beutschen Ozeans unpfers "Bremen" wird von Churchill mit der saus Ausrede entschuldigt, daß ein englisches U-Boot die remen" gesichtet habe, sie aber nicht torpedierte, weil e Bersenkung ohne vorherige Warnung nach den Therrecht ich en Bestimmung nach den Daß in Wirklichkeit die deutschen wird en verboten Daß in Wirklichkeit die deutsche Lustwassellen und Ligen. Aber auch diese Erzeugnisse eins falschverstanden Wissen er auch diese Erzeugnisse eins falschverstanden Wissen der der hritighen Aächstenliebe zuzwecken, das gleiche Berseicht, dessen Kichurchill, mit dem Wantel der christlichen Rächstenliebe zuzwecken, das gleiche Bölkerrecht, desse Mr. Churchill, mit dem Wantel der christlichen Rächstenliebe zuzwecken, das gleiche Bölkerrecht, desse Mr. Churchill, mit dem Wantel der christlichen Rächstenliebe zuzwecken, das gleiche Bölkerrecht, desse Mr. Churchill, mit dem Wantel der christlichen Rächstenliebe zuzwecken, das gleiche Bölkerrecht, desse Mr. Churchill, mit dem Wantel der christlichen Rächstenliebe zuzwecken, das gleiche Bölkerrecht, desse Mr. Churchill, mit dem Wantel der christlichen Rächstenliebe zuzwecken, das gleiche Bölkerrecht, desse Mr. Churchill, mit dem Wantel der christlichen Rächstenliebe zuzwecken, das gleiche Bölkerrecht, desse Mr. Churchill, mit dem Wantel der christlichen Rächstenliebe zuzwecken, das gleiche Bölkerrecht, desse Mr. Churchill, mit dem Wantel der christlichen Rächstenliebe zuzwecken, das gleiche der christlichen Rächstenliebe zuzwecken, das gleiche der christlichen Rächstenliebe zuzwecken, das gleiche der christlichen Rächstenliebe zuzwecken, der driftigen Rächstenliebe zuzwecken.

## Die Deutschen-ausgezeichnete Soldaten"

Spate Erkenntnisse eines frangosischen Kriegsberichterstatters

Berlin, 14. Dezember

Ein febr aufichluhreiches Urteil über ben beutichen Soldaten verdanken wir dem Kriegsberichterstatter bes "Petit Journal", der einen Lussach mit dem Titel: "Ich habe mit gesangenen deutschen Goldaten ge-lprochen" veröffentlicht.

Mir wiffen heute recht gut burch die Gefangenen, Die wir in letter Beit gemacht haben, was ber beutiche Golbat von 1989 ift, wie er lebt, wie fein Geift beichaffen ift und was er als Kriegsinstrument wert ift. Man muß mit ielen Marden aufraumen. Den Gegner unter schätzen, ift bie größte und gefährlichste Dummheit, die wir begeben können".

#### "Jäher Wille jum Gehorfam"

Nach einem Bergleich mit dem französischen Soldaten bewundert er die deutsche Durch i ührung von Bestehlen, die nicht nur mit Bünklichkeit, sondern mit einem zähen Willen zum Gehorsam ausgeführt werden, der aus ihnen Gegner macht, die zu fürchten sind. "Sie sind ohne Zweisel ausgezeich nete Soldaten!"
Großes Erstaunen ruft dei dem Versalzer hervor, daß der deutsche Soldat keine Kritik an seinen Vorgesseiten kennt. Auch die aufgesundenen Briese geden ihm keine Handbabe, eiwas Abträgliches über die Stimmung in der Keimat zu berichten. Er muß vielmehr erkennen,

in der Heimat zu berichten. Er muß vielmehr erkennen, daß auch die Angehörigen sich in jeder Weise dizipliniert verhalten und die Briefe, wie er sich ausdrückt, "vorsichtig"

Werade von Frankreich sollte man eigentlich am ehesten erwarten, daß es den deutschen Soldaten nicht unterschätzt, da es ja immerhin schon vor diesem Kriege des öfteren Gelegenheit hatte, in dieser Hinsicht seine Ersahrungen zu machen. Wenn der französische Kriegsbeichterstatter sagt: "Sie sind ausgezeichnete Soldaten", dann heißt das mit anderen Worten: "Der französische Poilu wird sich an ihnen die Zähne ausbeißen!" Und das alles nur um Mr. Churchill einen Gefallen zu erweisen?

#### für England gut genug

von fremben Mächten angebotenen Unkauf ameri-kanischer Sanbelsichiffe keine Einwände er-hoben werden könnten, zumal eine Anzahl von USU. Schiffen durch das Neutralitätsgeset stillgelegt seien. Bailen fuhr fort, er benke dabei an die Möglichkeit des Berkaufs überalterter Frachter, welche die Bun-besschiffahrtskommission nach und nach durch Neubau-ten ersetze und nach dem Handelsmarinegesetz aus dem Berkehr ziehen müsse. Bon 88 stillgelegten USA.-Frach-tern gehörten etwa 50 dieser Kategorie an, und der Warkt sei insolge der Kriegsverluste günstig.

#### Zwei Engländer untergegangen

Amsterdam, 14. Dezember
Das Londoner Motorschiff "Aing Egbert"
(4536 Tonnen) ist an der Ostkliste Englands nach einer Explosion untergegangen. Die aus 82 Mann bestehende Besatung landete an der Kiste. Desgleischen ist der englische Schlepper "Warwick dea b" an der englischen Ostkliste auf eine Mine gelaufen und gesunfer.

## Der Secret Service als Brandstister

Gemeine Machenschaften des britischen Geheimdienstes

Belgrab, 14. Dezember

Um Dienstag brannten amet große Sanf-Am Dienstag brannten zwei große Hanf=
fabriken mit ihren gesamten Borräten nieder. Die
eine liegt in Diakowo (Syrmien), die andere in Toricha (Batscha). Der Gesamtschaben wird auf zwei Millionen Dinar geschätzt. Da die Hanferzeugung
und Sansverarbeitung in Jugoslawien zum größten Teil in volks deutschen Känden zum größten
man in hiesigen volksbeutschen und teilweise auch in
iugoslawischen Kreisen mit Sicherheit an, daß es sich
bei diesen Bränden um ein Werk britischer
Agenten handelt, da in beiden Källen Brand=
stiftung nachgewiesen ist.

Der bemokratische Senator Bailen, Borsitzender dan, daß der Direktor des Londoner internationalen bes Senatshandelsausschuffes erklärte. daß gegen den Psabsinderburos. Nobn Wilson. der als Haupts

agent bes britischen Scheimdienstes in Jugossawien gilt, unlängst sowohl in Syrmien als auch in ber Woiz wodina weilte.

#### Unruhestiftung in Indien

Wie ferner die römische Zeitung "Piccolo" aus Bomban meldet, kam es in Jubbulpore (Zentralindien) zu Zusammenstößen zwischen Sindus und Mohammedanern, weil erstere glaubten, eine ihnen heilige Kuh sei von Mohammedanern erschlagen worden. In Wirklichkeit hatte jedoch ein Agent des britischen Geheim dien stes eine den Hindus heilige Kuh getötet um auf folche Weise den Sindus heilige Kuh getötet, um auf folche Weise die den Engländern unbequem werdende Einheitse front awischen Sindus und Mohammedanern au der

### Carl Koischwitz' Erben

Alesteftes beutsches Anternehmen am Playe Lodich, Defrifauer Strafe 116

1. Stod, Front. Ect. 224-72

Große Auswahl von Flügeln und Pianos der Beltfirmen: Bechftein, Muthner u. a. Garantie, fachmännische Bedienung.

Mäßige Preife!

Mäßige Breife!

## Von großem Möbelhaus

wird Verbindung mit

### leiftungsfähigen Möbelfabriten

gesucht,

die in großen Posten (in Ladungen) bald oder im Laufe des Jahres 1940 gegen sofortige Kasse anfertigen können, Es kommen alle Arten möglichst wertvoller Schlafe zimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer in Stil und modern in Frage. Kauf gegen sofortige Kasse.

Zuschriften möglichst mit Abbildungen unter "1000" an die Lodscher Zeitung erbeten.

#### Wer schön u. behaglich sein Heim einrichten will, besuche das Teppichhaus

Richard Mayer

Zawadzka 1 (Ecke Petrikauer Strasse), Tel. 172-28

Drucksachen aller Urt wie Briefbogen, 2Imichlage, Dorbrude, Rarfeilarten u. a. m. liefert schnell und sauber

### Deutsche Druckerei

ber "Lodzer Zeitung" Gefdafteftelle: Detrifauer Strafe 86

Forbern Sie Derfrefer an unter Aufnumm er 106.86

### Kleine Anzeigen der "L. I."

#### Offene Stellen

## Stepperinnen

können fich melben bei Stephan & Berner A. G. Lodich, Wierzbowastraße 44.

Zum sofortigen Antritt suche eine tüchtige beutsche

#### Mitarbeiterin

ichreiben Borbedingung. Der Ereuhänder bes Berbandes ber Mosserei- und Eiergenossenschaften in Lodich, Dangiger Str. 184. 21. Rirften.

Deutsches Dienstmäden mit Kochsentnissen fann sich mel-ben Radwansfastr. 6, 2B. 13. Siichtige Röchin, mit allen Hausarbeiten vertraut, wird so fort gesucht. Zu melden Kilinsti-straße 176, E. Berndt. 15185

Bolfsbeutscher, 15 bis 18 Jahre, als Bürobote gesucht. Mehdung Kosciuszko-Allice 57,

#### Erfabrene Bürokraft

größerem Unternehmen für fofort gefucht. Bewerbungen unter "Bürofraft" an bie Lodider Beitung.

#### Stellengesuche

Elektriker, Ingenieur mit umfangreicher Praxis, fucht entsprechende Anstellung. Angebote unter "367" an die L.

19 3., perfeht in Deutsch und Polnifd,

gegenwärtig als erfte Stenotypiftin bei

einem Brofbetriebe im Reich befchäftigt,

fucht Stellung in Lobich. Befl. Angebote

mit Gehaltsangabe an die L. 3tg. unt. 864.

Trikotwäsche in Lohn

jum Mahen zu bergeben.

Stephan & Werner A.-G.

Lodsch, Wierzbowa 44, Tel. 167-67

Angebote an

#### Raufgesuche

Gebrauchtes, guterhaltenes Stehpult und Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Gall, Röppe & Sohn, Posenerstr. 3. 15198

Reichsbeutscher tauft gegen Brillantring und Platin-Ohr-ringe. Gefl. Angebote unter "368" an die L. Itg. 15197

Damenpela (ichware), in gu-tem Zustande, zu kaufen gesucht. Unschriften unter "366" in der L. Sig. niederzusegen. 15192

Elektrischer Motor, 2—3 PS., guterhalten, zu kaufen gesucht. Angebote an "Tertil-Basar", Petrifauer Gtr. 104a.

#### Derhäufe

Rolonialwarenlaben mit grofier angrengender Bufett (Marmorpfatte), Edla-ben, umständehalber sofort zu verkaufen. Gierakowskistr. 51, 15187

15196 Lobicher Beitung.

Lobider Zeitung. 15199

Reichsbeutsches Beamtenege-paar sucht gutmöbliertes, 2-bettiges Immer mit Zentral-beizung und Bab, evil. mit vol-ler Pension. Nähe Post Prze-jazdstraße. Näheres in d. L. Z. 15183

merwohnung, Stadtmiffe. 2. od. 3. Stock, in fauberem Saufe. Unschriften unter "365" an die Lodscher Zeitung. 15191

ift ein Laben zu vermieten,

#### Derloven

Bandtasche, Personalausweis, Sandtalde, Perfondlausveis, Daffierschein auf den Namen Unna Szezerkowska, Nadomsko, DDIR-Sir. 66, nebst zwei Blanko-Wechselm auf II. 500.— und II. 200.—, Lusskeller Wa-senty Tomozak, versorengegan-gen. 15178

Deutsches Koloniaswernge-ichäft veränderungshalber sosort du verkaufen. Näheres in der Backastrasse (orthodoger Fried-Lodscher Zeitung. 15203 hof), verloren.

#### Mietgefuche

2, 3-3immerwohnung, fonnig, warm, sofort zu mieten gesucht. Anschriften unter "369" an die

4.3immerwohnung mit Bequemlichteiten fofort ju vermie-ten. Zawabglaftr. 8. Maberes beim Sauswarter. Dortfelbft

## Seinseifen kölnisch Wasser

Rasierseisen in alter Beschaffenheit u. Duftfülle

empfiehlt

M. Keilich

Progerie Haupt-Str. 52 (Gluwna) Ruf 181-29

Rleine Anzeigen find Erfolgbringer

2-Zimmerwohnung, Bab, Zen-fralheizung, jucht sofort Bolle-beutscher. Kitinstiftr. 109, W. 9, Tel. 126-05.

Verlorener Wechsel auf 31.
100.—, sahsbar am 10.1X. 1939,
Liussteller Margarete Makus,
Pabianice, sum Inkasso nach
Warschau geschickt, wird für ungültig erklärt. 15180

Alelterer Mann fucht 1.3im.

#### Dermietungen



verkauf auf b. Namen Magda-iena Janowska, Petrikauer Str. Nr. 100, verkorengegangen und wird für ungültig erklärt. 15188

Ausweis auf den Namen Franciszka Glubinfta, Pawia-straße 15, ausgestellt von der Firma J. R. Poznansti, verso-

Derschiedenes

Ein großer eingezäunter Plat 46×95 mit kleinem Säus.

chen und Telephon zu verpachten. Luskunft Schwabe, Wie-niamstistraße 18/20. 15193

Personalausweis, Kranken-lassenbuch, Arbeitstosenkarte auf ben Namen Wabbstawa Ma-tusiak, Andreasstr. 55, gestobler.

Achtung! Große Koblenerspar-nis. Nebertragbare Schamotte-Kachelöfen und Rüchen liefert Al. Rozminsti, Gluwnastraße 51, Okobn. 16. 14990

Schreibmaschine "Royal" bil-lig zu verkaufen. "W. Walter, Pabianicka Straße 20. 15172

Raufe Seegras (Indiafaser) in jeder Menge. Möbelfabrik Karl Butte, Jiegelstraße 42. 15145

rengegangen.

Machen auch Gie Ihrem Gohn ober Cochter bie Weihnachts. freude mit einer Munbharmonita ober Afforbeon. Große Quemabl in Blocffibten, Fanfaren, Crommein, Biolinen, Buitarren, Manbolinen fowie Bledinftrumenten und Bubebor. Befichtigen Gie bitte unverbindlich mein Befcaft. Beim Rauf eines Inftrumentes berate ich Gie gerne.

### Alfred Lessig Musik-Geschäft

Nawrot 22

### Amtliche Bekanntmachungen

Sämtliche Rundfunkhörer werden hiermit aufgeforsert, bis spätestens 18. Dezember bei den Bostämtern schriftlich unter Angabe des Vor- und Junamens, der Straße und Hausenummer, des Gtandes ober Berufs und der Staatsangehörigkeit Antrag auf kundfunkgenehmigung zu stellen. Wer dieser Auf-lorderung nicht nachkommt, hat mit Einziehung seines Empfangsgerätes au rechnen. Postamt Lobich 1

#### Bekanntmachung

Um 16. Dezember 1939 erfolgt eine Personenstands-Aufnahme durch die Hausbesitzer, deren Bertreter oder Berwalter. Alle Besitzer von bewohnten Grundstücken, beren Stellvertreter oder Verwalter sind verpflichtet, die vorgeschriebenen Haushaltslisten am 14. und 15. Dezember 1939 in der Zeit von 8—17 Uhr in ihren zuständigen Delbeämtern abzuholen, und zwar:

Pagiewnicka-Straße 37a für die Bezirke 2 und 3 November-Straße 37a für die Bezirke 4, 5 un argoma-Straße 26 für die Bezirke 8, 9 un 4, 5 und 6 8, 9 und 11 aamenhof-Straße 8 für die Bezirke ktucza-Straße 8 für die Bezirke Limanowski-Straße 117 für den Bezirk 7 und 10 12, 13 und 14

Der Hauswirt, dessen Stellvertreter oder Berwalter eine Berpflichtet, für jede Wohnung seines Grundstückes je eine Haushaltslifte in doppelter Aussertigung auszufülsten Baushaltslifte in doppelter len und an das zuständige Meldeamt dis spätestens Mitts boch, den 20. Dezember 1939, 17 Uhr, einzureichen.

Doch, den 20. Dezember 1939, 17 Uhr, einzureigen. Der Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, dem Hauswirt, dessen Stellvertreter oder Berwalter die zur Dauswirt, dessen Stellvertreter ober Verwatter die das usfüllung notwendigen Angaben zu machen. Die Hausfüllung notwendigen Angaben zu machen. Die Haushaltslisten sind in deutscher Sprache deutsich mit Linte auszusüllen. Alle Angaben sird nach bestem Wisen und Gewissen zu machen. Die Haushaltslisten sind vom Hauswirt, dessen Stellvertreter oder Verwalzer zu machen. Bei nicht benutzten Wohnungen ter du unterschreiben. Bei nicht benutten Wohnungen ist die Saushaltsliste trohdem abzugeben mit einem Vermerk, ob die betreffende Wohnung unvermietet und leer, beschlagnahmt und möbliert, beschlagnahmt und möbliert ist, oder ob sie noch unsertig oder aus trend möbliert ist, oder ob sie noch unsertig oder aus trend gend einem Grunde unbewohnbar ist.

Auch die jüdische Bevölkerung, soweit sie als Haus-wirt, dessen Stellvertreter oder Berwalter in Frage kommt, ist zur Durchsührung dieser Anordnung ver-

Die Nichtbefolgung dieser Anordnung, insbesondere wissentlich fassche, unvollständige oder irreführende An-gaben und Eintragungen oder die Nichtinnehaltung des festgesetzten Termins werden streng bestraft. Lodsch, den 14. Dezember 1989

Der Rommiffar ber Stadt Lodich (Oberbürgermeifter) i. B. ges. Dr. Marber.

#### Dolizei-Derordnung

über die Reinigung bffentlicher Wege im Bereich bes Bolizeiprafibiums Lobic.

Auf Grund bes Polizeiverwaltungsgesetes vom 1. Juni 1931 (G. S. S. 77) und bes Gesetes über die Reinigung öffentlicher Wege vom 1. Juli 1912 (G. S. S. 187) wird folgende Polizeiverordnung ersassen:

Die Eigentiimer ober an beren Stelle auch die Bachster ober Mieter eines Grundstückes haben die angren-

den der Wiefer eines Giniofinies haben die angren-zenden öffentlichen Wege, und zwar den Bürgersteig, die Straßenrinne und die Hälfte des Kahrdammes bei zweiseitiger Behanung, bei nur einseitiger Behanung und an Pläten den Kahrdamm in ganzer Breite regel-mäßig zu reinigen und von ieglichen Verkehrshinder-nissen freizuhalten. Die Reinigung bat mit Ausnahme ber Conn- und

Beittage täglich au erfolgen. Bei trocenem Better muß die au reinigende Rlache mit reinem Baffer besprengt werben, damit fein Stanb entwickelt werben

Der Straßenkehricht sowie der Schlamm und son-stiger Unrat mussen sofort nach Beendigung des Keh-rens von der Straße entfernt werden.

Bei außergewöhnlicher Berunreinigung der öffent-nichen Wege burch berabfallendes Laub oder burch abgebrochene Zweine und Mefte von Baumen und Straudern hat die Reinigung fofort und vollständig au erfolgen

Bei Schneefall ift ber Schnee und bas fich bilbenbe Gis von ben Bftrgerfteigen, aus ben Stragenrinnen und von den Strafenübergängen ohne Bermendung von Sala ober äbenben Stoffen fofort zu entfernen.

Der ausammengebrachte Schnee und das Eis find auf dem Fahrdamm dicht an der Straßenrinne oder auf dem Bürgersteig an dessen äußeren Rand in

Bei Tauwetter find die Strafenrinnen in der Zeit von 8,00 bis 20.00 Uhr von Gis und Schnee dauernd freizuhalten.

Bei Frostwetter ift die auf den Burgersteigen in ber Zeit von 8.00 bis 20.00 Uhr entstehende Glätte durch Bestreuen eines mindestens ein Meter breiten Streisiens mit abstumpsenden Stoffen (a. B. Alsche, Sand, Sägemehl) sosort zu beseitigen. Die Verwendung von Salz oder ätsenden Stoffen ist verboten.

Nach starken Regengüssen und bei plöplichem Ab-gang des Schnees müssen alle Straßenrinnen und Basserabslüsse so gereinigt werden, daß das Wasser ungehindert Absluß hat.

\$ 4

Mir jeden Mall der Michtbefolgung biefer Polizeiverordnung wird hiermit die Festschung eines Zwangsgeldes in Höhe von RN 50.—, im Nichtbeitreis bungsfalle bie Reftfetung einer Zwangshaft bis gu einer Woche angebroht.

Diese Posizeiverordnung tritt sofort in Kraft, sie tritt außer Kraft mit Ablauf des Kalenderjahres 1950. Lodich, den 11, 12, 1939. Der Polizeipräsident,

#### Bekanntmadjung

Die Zuschläge, die das Städtische Gaswerk in der dreifachen Söhe des Betrages für Mehrverbrauch an Gas gegenüber dem entsprechenden Monat des Borsiahres erhebt, werden mit dem Zeltabschnitt vom Dezember 1939 versuchsweise abgeschafft. Diese Maßeregel ergeht unter der Boraussehung, daß sich die Berbraucher die notwendigen Einschränkungen auser legen, anbernfalls die Biebereinführung ber Rufchlage erwogen werben muß.

Der Rommiffar ber Stabt Lobich (Dberbürgermeifter) N. B. gez. Dr. Marbei

Das Haus der grossen Auswahl

## MARTIN 2 NORENBERG

Petrikauer Str. 160 u. 290, Ruf 261-74

empfiehlt Bekleidung, Pelze und Stoffe jeder Art

## Anzeige

Als Treuhänder Allgemeinen Konsumgenossenschaft in Lodsch, Garten-Str. 74,

gebe ich hiermif bekannt, daß an alle Reichs- und Volksdeutschen, auch wenn diese nicht Mitglieder obiger Genossenschaft sind, alle Lebensmittel- und Bedarfsartikel in allen Verkaufsstellen verkauft werden.

Der Treuhänder . Direktor Karl Heintz

Lichtspiel- PALAST"

Petrikauer Strasse 108

Hente und bie folgenden Tage

Weiß Seedl-Film

## "Der Lachdotter"

Weiß Ferdl, ber hier als Landarzt die Datienten nach seiner Art kuriert: mit Optimismus und Humor — gute Laune und frobes Lachen sind seine Mitbelser. Neben ihm Paul Heidemann als reklamentlichtiger Scharlatan und Carla Aust als frische, lebensbilichtige Alssistenzärztin.

"3 Eränen des Lachens können oft heilsamer fein als eine ganze Flasche Medizin!" Todis-Wochenschau! Todis-Kulturfilm! Beginn: 2, 4 und 6 Uhr. Sonn- und felertage von 12, 2, 4 und 6 Uhr.

Lichtspiel- ,, CASINO"

Petrikauer Str. 67 Heute und die folgenden Tage:

Gin Seoffilm mit Paul Saetmann, Seebeet A. E. Böhme, Feit Kampees, Jutta Freybe, Gijela v. Collande u. a. Herstellungsgruppe u. Spielleitung: Karl Kitter Genfationelle Flugausnahmen, wie sie in dieser Großartigkeit in einem deutschen Film noch nicht gezeigt wurden, stehen im Mittelpunkt dieses neuen Spissenfilms der Asa.

Das

## Deutsche Gymnafium

erinnert alle Eltern baran, daß sie verpflichtet sind, dis zum 16. All. d. A. daß Schulgeld sür daß 1. Halbsjahr einzugahlen. Die Kanglet amstiert von 3—14 und 17—19 Uhr.

Führerbilder Dildereinrahmungen geschmadvoll – billig

Leopold Nikel Gluwna-Str. 17
Rahmenfabriß
Fernsprecher 138-11



#### Reißverschlüsse

in Plastik- und Metallausführung, sowie Anniet-Druckknöpfe und Druckknopf-Schnallen aller Art.

Metallwarenfabrik

Gebr. G. u. H. ROSNER Lodech, Limanowskistr, 129, Tel. 185-52

Shürzen Wäsche

Givinpfe empfiehlt zu günstigen Preisen Gerfrud Janowski Zeromski-Strasse 74/78

## Saheplan

### der Lodswer Straßenbabn

Dom 14. Dezember 1939 6.20 Uhr

Nr. 1 6.84, 18.44 Chojny, Rzgowska Str., Reymontplat, Petrikauer Str., Rabwanskastr., Danziger Str., Novemberstr., Freiheitsplat, Nowomiejskastr., Brzezinska Str., Doly. 6.54, 19.24.

Nr. 2 6.52, 19.52 Julianow, Baluter Ring, Nowomieffkaftr., Freiheitsplat, Betrikauer Str., Narutowiczstr., Moscikikrankenhaus. 7.01, 19.21.

Nr. 8 6.87, 19.07 Jarzew, Napiorkowskistr., Reymontplatz, Petrikauer Str., Freiheitsplatz, Novemberstr., Srebrzynska Str., Mirecki-Siedlung, 6.56, 19.26.

Nr. 4 6.42, 19.22 Chojny, Ragowska Str., Dombrowska Str., Klinskiftr., Narutowiczstr., Dombrowskipiah, Sterlingstr., Pommerische Straße, Worskastraße. 6.48, 19.88.

Nr. 5 6.48, 19.28 Baluter Ring, Rowomtejskastr., Freiheifsplat, Petrikauer Str., Andrzejastr., Kopernikusstr., Kalischer Bahnhof. 6.48, 19.28.

Nr. 7 6.27, 19.17 Dombrowska Str., Rzgowska Str., Reymontplatz, Napisrkowskistr., Kilinskistr., Narutowiczstr., Woscickikrankenhaus. 6.57, 19.47.

Nr. 8 6.35, 19.05 Fabrikbahnhof, Narutowiczstr., Dombrowskiplah, Sterlingstr., Pommerische Str., Novemberstr., Danziger Str., Kopernikusstraße, Kalischer Bahnhof. 6.56, 19.36.

Nr. 10 6.43, 19.13 Widzew, Rokicinska Str., Gluwnastr., Kilinskistr., Franciszkanskastr., Brzezinska Str., Lagiewnicka Str., Baluter Ring. 6.42, 19.12.

Nr. 11 6.38, 19.08 Chojny, Rzgowska Str., Reymontplats, Napiorkowskistr., Kilinskistr., Franciszkanskastr., Brzezinska Str., Lagiewnicka Str., Baluter Ring. 6.47, 19.27.

Nr. 14 7.04, 19.34 Kontnastr., Czerwonastr., Petrikauer Str., Auguststr., Kosciuszko-Allee, Legionowstr., Hallerplatz. 6.41, 19.11.

Mr. 15 6.32, 19.02 Dr. Kopcinskistr., Przejazdstr., Tramwajowastr., Narusowiczstr., Dombrowskiplaz, Sterlingstr., Pommerische Str., Freiheitsplaz, Novemberstr., Idrowie. 6.47, 19.27.

Nr. 16 6.47, 19.17 Schlachthaus, Rabwanskastr., Petrikauer Str., Gluwnastr., Rokicinska Str., Szpitalnastr. 7.03, 19.23.

Die vor und nach ber betreffenden Linte angegebenen Ziffern find bie Ankunftszeit ber erften und die Abfahrtszeit des letten Wagens, der burchfahrt,

## Elektrografit 6.m.b. 6.

Tarnowitz O/S.
Polifichließfach 74

Derfrieb von "Aingsdorf"-Kohle, Geaft und Arousebürsten für sämtliche elektrische Maschinen, wie Turbogeneraforen, Almformer, Gleich- und Drehstrommoforen.

Fachgemäße Berafung u. prompfe Belleferung. Prospekte werden auf Wunsch zugesandt.

### Konfektion u. Stoffe

sowie beste Maßarbeit zu Konkurrenzpreisen

Hugo Schmechel u. Sohn Lodsch, Petrikauer Strasse 133, Tel. 272-13

Bekanntmachung

Alls vom Landrat des Kreises Bielig-Biala eingesseite Treuhänder für die Firma Karl Better, Tuchsabrik, Bielig, fordern wir hiermit alle Schuldner der genannten Firma auf, ihre Schulden umgehend an uns oder auf unser Konto bei der Deutschen Bank, Zweigstelle Bielig, zu überweisen. Wir machen dabei ausdrücklich ausmerksam, daß Zahlungen ansonsten nur an von uns schriftlich hierzu bevollmächtigte Personen, keinessalls aber an die früheren Besiger und Angestellten sowie Bertreter der Firma Better geleistet werden dürsen.

Gleichzeitig fordern wir die Gläubiger der Firma Better auf, ihre Forderungen unter Einsendung eines genauen Kontoauszuges dis spätestens 20. Dezember 1939 bet uns anzumelden.

> Die Treuhänder der Firma Karl Better, Tuchfabrik, Bielit Theaterfiraße 19 Heinrich Jenkner Alfred Kaude

## Elegante Stoffe

empfiehlt in reichhalfigster Auswahl zu billigen, aber sesten Preisen fei

rei

## E.RESTEL & Co.

altestes deutsches Tuchgeschäft am Plate

100 PetriBauer Strafe 100

## Herren- u. Damenstosse

prima Qualitat - feste Preise

## Paul Geisler

Derkauf von Tuch-, Woll- und Geidenstoffe Lodsch, Petrikauer Strasse 102a, Fernruf 257-09

Moiré-Achiel- n. Ripsbanber au haben in ber Fabrit bei G. Eriebe, Kopernitusftr. 3. 4177

Weinhandlung mit Lusschank, gut eingeführt, abreisehalber billig an Volksbeutschen zu verkausen. Näheres in der Lodscher Zeitung. 15135

Rauf und Verkauf gebrauchter und neuer

Möbellager Wladvilaw Polner, Lodich, Kilinftiftr. 145. 15190

Abrik, Bielig ge 19
Alfred Kauber
Raufe gebrauchtes, guterhaltenes Klavier. Angebote an "Lodicher Zeitung" Algentur Dabianice. Dolksdeutsche, selbständige

## Verkäuferin

in ber Lebensmittelbranche wird für meine Berkaufsstelle Nr. 53, Lonanows skistraße Nr. 38, mit Bürgschaft zum sosortigen Antritt gesucht. Persönlich vorzustellen, Zentrale, Gartenstraße 74.

Der Trenhänder der Aug. Konsumgenoffenschaft in Lodsch.